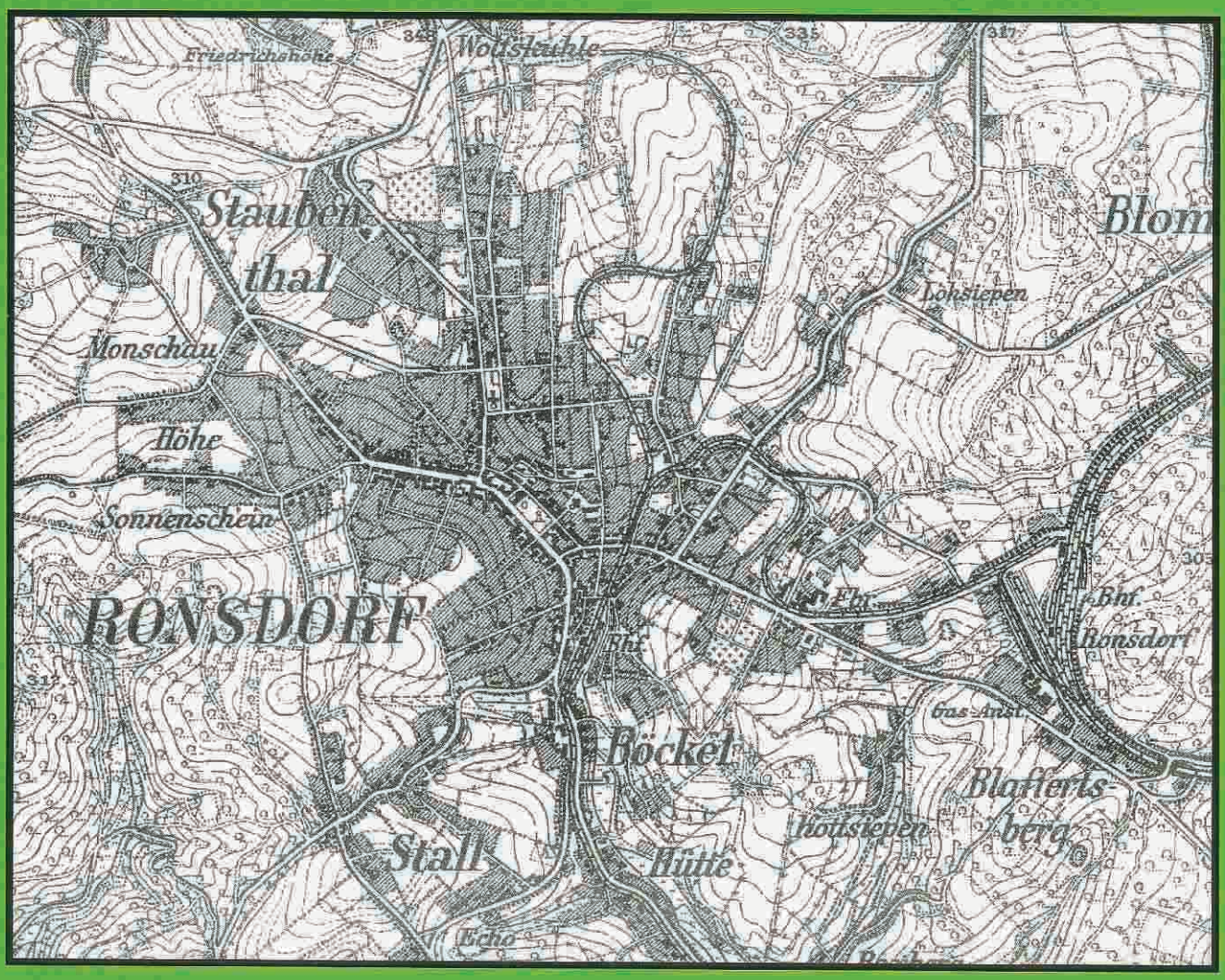
RONSDORFER
Heimat- und Bürgerverein e.V.
50 Jahre



1958 - 2008

Liebe Mitglieder und Freunde des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins,

seit 50 Jahren engagiert sich der Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein für unseren liebens- und lebenswerten Stadtteil Ronsdorf. Wahrlich ein Grund zu feiern und mit Stolz auf ein halbes Jahrhundert ehrenamtlicher Arbeit in Ronsdorf zurückzublicken.

Der Ronsdorfer Liefersack, die Neugestaltung des Bandwirkerplatzes, der Wuppertaler Walderlebnisweg Ronsdorfer Talsperre oder das Industriedenkmal „Ronsdorf-Müngstener-Eisenbahn“ am Stadtbahnhof sind aktuelle und dauerhafte Beispiele dieses Engagements.

Der herzliche Dank richtet sich an alle Mitglieder und Freunde des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins, die diesen Weg positiv und aktiv begleitet und in ideeller oder finanzieller Weise unterstützt haben.

Projekte zu ermöglichen, unkonventionelle Hilfe zu leisten oder gemeinsame Aktivitäten zu koordinieren, waren und werden auch in Zukunft Leitlinien für die Arbeit des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins sein. Sich gegenseitig zu helfen und gemeinsam nach einer „Ronsdorfer Lösung“ zu suchen, werden Erfolgsgaranten für weitere interessante Aktionen in Ronsdorf sein.

Allen Ronsdorfern, ob jung oder alt, den Vereinen und Institutionen, den Kirchengemeinden sowie den Gewerbetreibenden bietet der Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein ein Forum zur Mitarbeit zum Wohl der in Ronsdorf lebenden und arbeitenden Menschen.

Bringen sie sich im Rahmen ihrer persönlichen Möglichkeiten aktiv beim Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein ein. Ehrenamtliche Arbeit und das gemeinsame Engagement für Ronsdorf lohnen sich auf jeden Fall.

Ihr

Alexander Schmidt
Vorsitzender

Der Vorstand des Vereins 2008

Vorsitzender:	Alexander Schmidt
Stellvertreterin:	Christel Auer
Schriftführerin:	Marion Bennighoven-Rodig
Schatzmeister:	Karlheinz Raufeisen
Beisitzer:	Walter Abram
Beisitzer:	Winfried Arenz
Beisitzer:	Kurt Florian
Beisitzer:	Heinz Günther
Beisitzerin:	Christa Luckhaus
Ehrenvorsitzender	Wolfgang Hellmig

Impressum
Herausgeber:
Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein e. V.
Postfach 210 564, 42355Wuppertal
Gesamtgestaltung:
Kurt Florian
Layout:
Oliver Abram, Kurt Florian
© bei den Autoren
Druck:
Druckerei Hitzegrad, Wuppertal
1. Auflage 2008 Wuppertal
Bildquellen:
Titelbild: Top. Karte v. 1892 - Ronsdorf -
Seite 17 Holger Battefeld
Seite 45 (o.r.) Annette Große
Seiten 19,41 (l.m.) Archiv Günter Konrad
Seiten 20,36 Gerd Neumann, Medienzentrum
Seiten 24,32, Ronsdorfer Wochenschau
Seiten 6,7,11,12,21,31 Archiv H u B

Grußwort von Oberbürgermeister Peter Jung für die Festschrift zum 50-jährigen Bestehen des „Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins"

Liebe Mitglieder des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins,

vor 50 Jahren haben sich engagierte Bürgerinnen und Bürger, vorrangig aus dem Arbeitsausschuss Ronsdorfer Heimatfest, zum Ronsdorfer Heimatbund e.V. zusammengeschlossen.
Enge Verbundenheit mit dem Heimatort, Pflege der Mundart und die Anknüpfung an alte Traditionen, vor allem das Ronsdorfer Heimatfest, waren die Triebfedern für die Gründungsväter. Man kann daher von einer Bürgerinitiative im besten Sinne des Wortes sprechen.
Im kommunalen Bereich hat der Verein stets von seinem Recht auf Meinungsäußerung Gebrauch gemacht und sich 1967 konsequenterweise in den Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein e.V. umbenannt.

Trotz seiner 50 Jahre ist der Verein jugendfrisch und rüstig geblieben. Das Heimatfest ist eine schöne Tradition in Wuppertal geworden. Im vergangenen Jahr hat der Verein unter Beweis gestellt, welche Mammut-Projekte er stemmen kann: Die Neugestaltung des Bandwirkerplatzes wäre ohne den Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein nicht möglich gewesen.
Als Oberbürgermeister von Wuppertal danke ich allen recht herzlich, die dem Verein, zum Teil bereits seit vielen Jahren, die Treue halten. Wer die Früchte der Vereinsarbeit sieht, darf nicht vergessen, welch mühselige Kleinarbeit und welche Opfer an Freizeit und Geld sie erst möglich gemacht haben. Ohne dieses hohe Maß an Idealismus und Einsatzbereitschaft wären die Erfolge zum Wohl der Allgemeinheit nicht möglich gewesen. Die Vereinsmitglieder verdienen deshalb gerade heute unser aller Anerkennung und Wertschätzung.
Ich bin sicher, dass dieses Jubiläum für den Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein kein Ruhekissen, sondern Ansporn ist, neue Ziele anzupeilen und mit vollem Einsatz darauf zuzugehen. Dazu wünsche ich dem Verein eine glückliche Hand und viel Erfolg!

Ihr

Peter Jung
Oberbürgermeister

Grußwort des Bezirksbürgermeisters Lothar Nägelkrämer zum 50. Geburtstag des Heimat- und Bürgervereins, Ronsdorf am 24.02.2008

Ich gratuliere herzlich zum 50-jährigen Bestehen des Heimat- und Bürgervereins in Ronsdorf. Wenn es die Bezirksvertretung mit ihren gewählten Mitgliedern nicht geben würde, so könnte man aufgrund der Taten und Aktivitäten des Bürgervereins sagen: Der Heimat- und Bürgerverein ist die verwaltende Kompetenz für den Stadtbezirk Ronsdorf.
Über Kultur- und Heimatpflege wird nicht nur gesprochen, sondern sie wird aktiv vorgelebt. Dafür sorgen die Verantwortlichen mit den Mitgliedern seit nunmehr 50 Jahren. Jüngste Beispiele aus 2007 hierzu sind: der Walderlebnisweg im Talsperrenwald und die Fertigstellung des Bandwirkerplatzes.
Die Pläne für eine Umgestaltung des Ronsdorfer Marktplatzes (heute Bandwirkerplatz) wurden in einem Grußwort zum Jahresende 1999 vom damaligen 1. Vorsitzenden Kurt Florian bereits angekündigt. Weitere Schwerpunkte der letzten Jahre waren: Ronsdorfer Liefersack, die Unterhaltung des Bandwirker-Denkmals, immer wieder Spenden für soziale Zwecke, Errichtung eines technisches Denkmals am Stadtbahnhof (Ronsdorfer-Müngstener-Eisenbahn) und eines Denkmals in der Grünanlage Staasstraße/Elias-Eller-Straße, Gedenkstunde zum Volkstrauertag am Ehrenmal im Stadtgarten usw. usw.
Hinter diesen Aktivitäten stehen seit 50 Jahren starke Vorstandspersönlichkeiten. Aus diesem Grunde gratuliere ich nicht nur dem Heimat- und Bürgerverein als Verein, sondern auch dem Vereinsgründer und 1. Vorsitzenden Wolfgang Hellmig und dem langjährigen 1. Vorsitzenden Kurt Florian und dem jetzigen 1. Vorsitzenden Alexander Schmidt und danke Ihnen für Ihre Arbeit und Ihre Ideen.

Ihr

Lothar Nägelkrämer
Bezirksbürgermeister

Grußwort

Liebe Mitglieder des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins,
liebe Ronsdorfer,

Rudolf Carnap, der berühmte Ronsdorfer Bürger (als späteres Mitglied des Wiener Kreises einer der einflussreichsten Philosophen des 19. Jahrhunderts), hat seine Gedanken auf den Erkenntnissen der Älteren – insbesondere der griechischen Philosophie - aufgebaut. Jeder Fortschritt beruht auch dort auf Traditionen, wo durch Neues mit der Vergangenheit scheinbar gebrochen wird, denn wir können Neues nur durch Auseinandersetzung mit dem Bestehenden entwickeln. Den Wert von Traditionen für die Fortentwicklung ihrer Ortsteile haben Bürgervereine immer erkannt. Als Bürgerinnen und Bürger am 17. März 1958 den Ronsdorfer Heimatbund e.V. gründeten und diesen im Jahr 1967 in den „Ronsdorfer-Heimat- und Bürgerverein e.V.“ umbenannten, da wollten sie ihrer engen Verbundenheit mit dem schönen Wuppertaler Stadtteil Ronsdorf durch Heimatpflege, durch Pflege hergebrachter Brauchtümer und alter Traditionen wie des Ronsdorfer Platt einen dauerhaften Sinn geben. Diese Frauen und Männer hatten erkannt, dass wir in Traditionen hineingeboren werden, mit ihnen leben müssen und es töricht wäre, zu glauben, wir könnten auf die Pflege von Traditionen verzichten.

Heimat- und Traditionspflege bedeutet nicht Stillstand sondern aktive Weiterentwicklung. Seit seiner Gründung hat der Heimat- und Bürgerverein Ronsdorf sich in allen ortsteilbezogenen Fragen Ronsdorfs an der Neugestaltung und Fortentwicklung dieses schönen Stadtteils beteiligt. Durch zahlreiche Aktivitäten des Vereins wurde das Leben in Ronsdorf bereichert und die Urbanität des Stadtteils gesteigert.

Der Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein steigert durch den Einsatz vieler ehrenamtlicher Mitglieder die Freude in Ronsdorf zu leben. Stellen Sie sich alternativ vor, in Ronsdorf würde jeder ohne Kontakt zum Nachbarn leben!

Alle Leistungen und Erfolge ehrenamtlicher Vereinsarbeit fordern von den Verantwortlichen durch persönlichen Arbeitseinsatz zahlreiche Opfer an Freizeit und Geld. Ohne den Idealismus aktiver Vereinsmitglieder ist eine Vereinsarbeit zum Wohl der Allgemeinheit nicht möglich. Zum Jubiläum ist deshalb dem Vorstand und allen Aktiven des Vereins zu danken.

Zum 50jährigen Jubiläum wünsche ich – im Namen aller Wuppertaler Heimat-, Bürger- und Bezirksvereine – dem Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein für die Zukunft zum Wohle Ronsdorfs und unserer Stadt Wuppertal bei allen Aktivitäten eine glückliche Hand und viel Erfolg!

Prof. Dr. Wolfgang Baumann
Vorsitzender des Stadtverbandes der Bürger- und Bezirksvereine Wuppertal

Die Vereinsgründung

Man schrieb das Jahr 1956. In Ronsdorf zeichneten sich die ersten Erfolge des Wiederaufbaus ab. Neue Wohngebiete entstanden; Ronsdorf erhielt zahlreiche Neubürger. Das Wirtschaftwunder hatte auch Ronsdorf erfasst. Der Bedarf nach Unterhaltung, sei es im kulturellen, sportlichen oder gesellschaftlichem Bereich, zeigte eine stetig wachsende Tendenz.

Heimatfest 1957 Am Markt

Das politische Gremium, die Ronsdorfer Bezirksvertretung, regte 1956 an, die Kultur- und Sportvereine mögen unter ihrer Schirmherrschaft ein Heimatfest in Ronsdorf organisieren. Aus den Vereinen bildete sich ein „Arbeitsausschuss Ronsdorfer Heimatfest“, der 1957 das erste Heimatfest in der Mitte von Ronsdorf auf dem „Marktplatz“ an der Staasstraße veranstaltete.

„Wir wollen gute Wuppertaler sein, aber noch bessere Ronsdorfer“, waren die Eröffnungsworte der Bezirksvorsteherin Elfriede Stremmel zum ersten Ronsdorfer Heimatfest.

Heimatfest 1957 Festumzug

Nach diesem gelungenen Gemeinschaftsfest entwickelte sich sowohl von den Vereinsvertretern als auch von der Bezirkvertretung der Wunsch für Heimatfeste in Ronsdorf einen Verein zu gründen – die Geburtsstunde des Ronsdorfer Heimatbundes.
Ein Kuratorium aus dem Arbeitsausschuss beschloss am 24. Februar 1958 in der „Gaststätte Hortmann“ Remscheider Straße, heute „Zum Bergischen Haus“ einen neuen Verein, den „Ronsdorfer Heimatbund“ ins Leben zu rufen.

Gründungsmitglieder waren die Bürger: Karl-Hermann Bremer, Fabrikant, Paul Flöth, Straßenbahnkontrolleur, Wolfgang Hellmig, Versicherungskaufmann, Frau Trude Kirch-Hoppe, Rechtsanwältin, Paul Köhler, Bandwirker, Dr. Otto Luckhaus, Rechtsanwalt, Karl Menke, Rektor, Erich Rützenhof, Prokurist, Dr. Wilhelm Schmidt, Chef-Arzt, Hans Schneider, Betriebsleiter.
Eine allgemeine Gründungsversammlung fand am 17. März 1958 im Sängersaal der Toro (Tonhalle Ronsdorf, heute Hotel Stadt Ronsdorf), in der Krim statt. Spontan erklärten nahezu 80 Ronsdorfer ihren Beitritt und am Ende des ersten Jahres wurde die stattliche Zahl von 281 Mitgliedern erreicht. Der Vorstand bildete sich aus: Wolfgang Hellmig, Vorsitzender, Dr. Wilhelm Schmidt, Stellvertreter, Trude Kirch-Hoppe, Schriftführerin, Paul Nolzen jr., Stellvertreter, Joel Monhof, Kassierer, Willy Müller, Stellvertreter, Carl Menke, Pressewart

Wolfgang Hellmig
Eröffnung
Heimatfest 1958

Sängersaal in der Toro (Tonhalle Ronsdorf)

In seiner Satzung hatte der Verein die Aufgaben für sein Wirken zum Wohle der Bürger Ronsdorfs festgelegt. Dabei sollte die Hauptaufgabe sein, in Ronsdorf künftig ein Heimatfest gemeinsam mit allen Vereinen, Schulen und Gemeinden, Organisationen und Verbänden zu organisieren und durchzuführen.
Darüber hinaus setzte sich der Verein für die Pflege und die Förderung des heimatlichen Gedankengutes und der Ronsdorfer Mundart sowie die Sammlung historischer Bilder und Beiträge unserer Heimatstadt zum Ziel.
Zum Zeichen seiner kommunalpolitische Aktivität änderte der Verein 1967 seinen Namen in „Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein".
Dem Vorstand gehörten an:

Wolfgang Hellmig, 1. Vorsitzender, Dr. Otto Luckhaus, 2. Vorsitzender, Kurt Florian, 3. Vorsitzender, Trude Kirch-Hoppe, 1. Schriftführerin, Hans Schneider, 2. Schriftführer/ Pressewart, Paul Flöth, 1. Kassierer, Hans Krieg, 2. Kassierer. Bis zur Änderung der Gemeindeordnung 1979 räumte die Ronsdorfer Bezirksvertretung dem Heimat- und Bürgerverein ein Recht zur Meinungsäußerung in ihren Sitzungen ein, welches in Wuppertal als Novum galt. Bis heute ist der Heimat- und Bürgerverein seinen Zielsetzungen treu geblieben.
Für seine langjährigen Verdienste ernannte 1998 der Verein Gründungsmitglied Wolfgang Hellmig zum Ehrenvorsitzenden.

Heimatfest 1958

Daten aus der Vereinsarbeit

„Ronsdorfer Heimatbund e. V."

1958 Vereinsgründung in der „Gaststätte Hortmann" Remscheider Straße (heute „Zum Bergischen Haus") am 24. Februar 1958

Öffentliche Gründungsversammlung im Sängersaal der Toro (Tonhalle Ronsdorf – heute Hotel Stadt Ronsdorf) In der Krim am 17. März 1958

1958 **„Ronsdorfer Heimatfest"**
mit Ausstellung in der ehemaligen preußischen Bandwirkerschule: „Ronsdorf und das bergische Land"
vom 11. bis 15. September 1958

„Volkstrauertag"
jährliche Ausrichtung der Gedenkstunde am Ehrenmal im Stadtgarten zusammen mit anderen Ronsdorfer Vereinen, einem Ronsdorfer Pfarrer sowie Mitwirkung der Ronsdorfer Männerchöre

1959 **„Woche der Heimat"**
Heimatfest
vom 10. bis 14. September 1959
Singen der Ronsdorfer Chöre in den Anlagen des Ronsdorfer Verschönerungsvereins RVV

1962 **„Gemeinschaftskonzert Ronsdorfer Chöre"** auf dem Platz vor dem Verwaltungshaus

1962 „Bedarf nach einem Saalbau in Ronsdorf“ Rundschreiben an alle Ronsdorfer Vereine
vom 10. August 1962

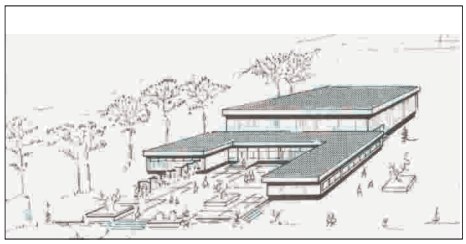
1963 **„Woche der Heimat“**
Heimatfest vom 11. bis 18. Mai

1964 **USA-Reise** des Turn- und Spielvereins TSV Ronsdorf nach Haledon unter der Schirmherrschaft des Ronsdorfer Heimatbundes

1965 Modellentwurf –
Mehrzweckhalle für Ronsdorf
Architekt BDB Kurt Florian
Besichtigungsfahrt von Vorstand und Beirat zu Mehrzweckhallen im Sauerland am 5. März 1965

1966 **„Weiterführende Schule in Ronsdorf“**
Ronsdorfer Bürger fordern eine weiterführende Schule in Ronsdorf Fragebogenaktion; mit der Arbeitsgemeinschaft der Schulpflegschaften
Ergebnis:
In 1967 192 Schulformwechsel
In 1968 197 Schulformwechsel
In 1969 211 Schulformwechsel

1967 **„Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein e.V.“**
Änderung des Vereinsnamens am 20. Februar 1967



Keine Mehrzweckhalle in Ronsdorf?

Heiße Diskussion in der Bezirksvertretung. Mit der Vorlage eines Entwurfs für eine Mehrzweckhalle in Ronsdorf sollte ein Zentrum geselliger und kultureller Art für den wachsenden Stadtteil geschaffen werden.
Die Medien berichteten: Bezirksvertretung lehnte Plan für eine Mehrzweckhalle des Heimatbundes ab – erregte Debatte mit vielen kritischen Stimmen. Heimatbundvorsitzender Hellmig stellte bitter fest, es gibt nur anderthalb Turnhallen in Ronsdorf, und die sind immer ausgebucht. Schulen und Sportvereine brauchen große Räumlichkeiten. Die Mitgliederzahlen der Gesangvereine sinken, was Hellmig auch auf die fehlenden Möglichkeiten der Entfaltung des Vereinslebens zurückführte. Der Plan des Heimatbundes lautet: Die Stadt möge eine Halle erstellen – der Heimatbund werde durch Sammlungen und Spenden das Geld aufbringen, eine zweckmäßige Inneneinrichtung zu beschaffen. Beigeordneter Platte, die Stadtverordneten Arnold und Lucas sowie die Vorsitzende der Bezirksvertretung Elfriede Stremmel äußerten Bedenken hinsichtlich der Finanzierung. „Mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt wollen wir eine solche Forderung nicht unterstützen – in Ronsdorf ist eine neue Volksschule mit Turnhalle wichtiger“

Ehemaliges Gymnasium Scheidtstraße

Der „Ronsdorfer Heimatbund“, in Zusammenarbeite mit den „Ronsdorfer Schulpflegschaften“ hat sich zum Ziel gesetzt, das Problem der weiterführenden Schulen in Ronsdorf so schnell wie möglich einer Lösung entgegenzuführen. Fragebogen an Ronsdorfer Eltern: LIEBE ELTERN !
Der General-Anzeiger berichtete: Auf der Sitzung der Ronsdorfer Bezirksvertretung erklärte der Wuppertaler Schuldezernent Prof. Spohn..... die Realschule weitet sich zu einem Zukunftsbild des gesamten Schulwesens in Ronsdorf aus.... laut Grundsatzbeschluss

1969 **„Frohe Stunden unter Bändern und Blumen“**
Heimatfest auf dem Turnplatz Scheidtstraße
vom 12. bis 15. September 1969

1970 **Stadtjubiläum 225 Jahre „Ronsdorf eine Stadt, ein Stadtteil“**
Ausstellung in der Stadtsparkasse Ronsdorf
vom 1. bis 6. November 1970
„Geschichtliche Rückblende – das Werden Ronsdorfs“
Vortrag: Lothar König, Bergischer Geschichtsverein, Wuppertal
„Ronsdorf, wie es war und ist – Erinnerungen aus Ronsdorf“
Freilichtprojektion auf dem Platz vor dem Verwaltungshaus

1971 **„Internationales Konzert“**
Unter der Schirmherrschaft des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins im Dürselenhaus, Berisfords-Band (England) und Ev. Posaunenchor Ronsdorf Mühle am 3. Juni 1971

1975 **„Wuppertal wiederentdeckt“**
Ausstellung in der Stadtsparkasse Ronsdorf zum Denkmalschutzjahr 1975
Vortrag: Dr. phil. M. Metschies, Bergischer Geschichtsverein, Wuppertal
„Finanzierungsmöglichkeiten der Althausmodernisierung“
Vortrag: Dr. Eberhard Geissler, Beigeordneter der Stadt Wuppertal

Elternbefragung zum Schulformwechsel

Wieder steht eine Umschulung Ihrer Kinder für Ostern 1966 vor der Tür. In Ronsdorf haben wir nur eine 4-klassige Zweiganstalt einer „höheren Schule“. Dieser Schulraum im Gymnasium reicht nicht aus, alle Kinder aus dem Ortsteil Ronsdorf aufzunehmen. Deshalb sehen sich viele Eltern gezwungen, ihre Kinder nach Remscheid-Lennep oder Barmen zu schicken. Die noch kleineren Kinder sind durch die weiteren Fahrten im heutigen dichten Verkehr sehr großen Belastungen ausgesetzt. Ronsdorf muss in Kürze, aufgrund seiner stark wachsenden Bevölkerungszahl, weiter „aufbauende Schulen“ erhalten, d.h.:

1. Das vorh. Gymnasium an der Scheidtstraße sollte zumindest bis zur Obersekundareife (6 Oberschuljahre) durchgeführt werden.
2. Es fehlt zusätzlich eine Realschule (die Räumlichkeiten in der alten Fachschule wären vorerst für einen Aufbau vorhanden. Durch eine Realschule würde das Gymnasium wesentlich entlastet).

Ergebnis der Elternbefragung zu welcher Schulform sie ihre Kinder schicken würden:

Schulformwechsel	1997	1968	1969
Gymnasium	88	83	85
Realschule	104	114	126

ein Bekenntnis zum Realschulbedarf

Der General-Anzeiger berichtete:
Auf der Sitzung der Ronsdorfer Bezirksvertretung erklärte der Wuppertaler Schuldezernent Prof. Spohn..... die Realschule weitet sich zu einem Zukunftsbild des gesamten Schulwesens in Ronsdorf aus... laut Grundsatzbeschluss des Schulausschusses wird eine Realschule für Ronsdorf bejaht... ein geeignetes Grundstück sei auch schon ausfindig gemacht mit Platz für weiterführende Schulsysteme. ...noch ungeklärt sei die Finanzierungsfrage... für zwei Jahre könnten die ersten Realschulklassen im Fachschulgebäude eingerichtet werden, dann aber müsse der Übergang in einem Neubau gesichert sein.

225 jähriges Stadtjubiläum

Aus Anlass der Verleihung der Stadtrechte im Jahre 1745 veranstaltete der Heimat- und Bürgerverein eine Festwoche: Eröffnung der Ausstellung **Ronsdorf eine Stadt – ein Stadtteil** in der alten Sparkasse durch Pfarrer Dr. Hans Kaiser

Ausstellung in der Stadtsparkasse

Festvortrag von Lothar König, BGV,
– Das Werden Ronsdorfs –
„Gibt es auch noch keine exakte erforschte Geschichte der Stadt, so gibt es doch eine Anzahl von Beiträgen zur Geschichte Ronsdorfs ...

Eröffnung durch den Berzirksvorsteher Erwin Piqué

Platzkonzert am Verwaltungshaus durch Bezirksvorsteher am Vormittag
Diashow am Abend
Ronsdorf, wie es war und ist
Erinnerungen aus Ronsdorf

Staunende Blicke zur Großbildwand am Verwaltungshaus

Der General-Anzeiger berichtete: Hunderte junger Mitbürger kamen zum Vorplatz des Verwaltungshauses, wo die „Apple-Pie-Band“ spielte. Musik und Bild-Ton-Schau wechselten ab, so dass man einen Blick in die Geschichte und Gegenwart der Heimatstadt werfen konnte. Es war eine gelungene Veranstaltung.

Von der „Woche der Heimat“ zum „Ronsdorfer Liefersack“

Heimatfeste in Ronsdorf zu gestalten und durchzuführen, war von der Gründung an, die Aufgabe des Heimatvereins. Zunächst standen die Heimatfeste unter den Themen der Stadt: „Unter Bändern und Blumen“ sowie „Woche der Heimat“. Für die zukünftigen Heimatfeste sollte eine neue, für Ronsdorf typische Bezeichnung, gefunden werden:
„Ronsdorfer Woche aus unserem Liefersack“.
Der Heimat- und Bürgerverein schüttete sein umfangreiches Programm aus.

Ein Relikt aus der Geschichte ist der „Liefersack“.
In früheren Jahren, als Ronsdorf noch selbständige Bandwirkerstadt war, wanderten die Hausbandwirker mit ihren Waren „ins Tal“, um ihre Produkte abzuliefern und neues Rohmaterial nach Ronsdorf zu schaffen. Als Behältnis für den Transport trugen sie auf ihren Rücken einen Leinensack den „Rongsdroper Liewersack“.

1977 **Denkmalliste für Ronsdorf**
Entwurf für den Ortsteil

„Ronsdorfer Woche“
– 1. „Ronsdorfer Liefersack“ –
Heimatfest mit zahlreichen Veranstaltungen über eine ganze Woche; Festplatz am Diakoniezentrum Schenkstraße
vom 26. September bis 2. Oktober 1977

1978 **Gedenkplakette am Geburtshaus von Rudolf Carnap**
Enthüllung zur Erinnerung an den Philosophen und Mathematiker Rudolf Carnap (18. Mai 1891 bis 15. September 1970)
am 3. September 1978

Exkursion in das „Westfälische Freilichtmuseum“ in Hagen
am 19. August 1978

1979 Petition im Landtag NRW und Bundestag – Elektrifizierung der Bundesbahnstrecke 410 – Gemeinschaftsaktion mit dem „Lüttringhauser Heimatbund“
am 23. Februar 1979

Exkursion in das „Freilichtmuseum Kommern/Eifel“ am 6. Mai 1979

2. „Ronsdorfer Liefersack“
Heimatfest am 18. August 1979

1979 Forderung eines „Lärmschutzwalles an der Autobahn A 1“ – Teilstück Blombach zur Siedlung Rehsiepen, erste Bemühungen am 15. September 1979

Exkursion in das „Werkzeugmuseum Remscheid“
am 24. November 1979

2. „Plattkaller-Stammtisch“
Leitung: Günter Buschhaus
im Restaurant „Remscheider Hof“
Gründung am 28. Dezember 1979

1980 **„Bandwirkerdenkmal in Ronsdorf“**
Ausrichtung eines Wettbewerbs zusammen mit der Stadt Wuppertal
Preisträger: Prof. Max Kratz, Düsseldorf – Veranstaltung einer Spendenaktion in Ronsdorf zur Realisierung des Denkmals – Enthüllung des Bandwirkerdenkmals am 30. Mai 1980 durch den Ministerpräsidenten des Landes NRW Dr. Dr. h. c. Johannes Rau und Oberbürgermeister Gottfried Gurland

„Bandwirkerei in Ronsdorf“
Ausstellung in der Stadtsparkasse Ronsdorf zum Rheinlandtag unter Mitwirkung der Ronsdorfer Mundartgruppe „Die Plattkaller“ am 30. Mai 1980

Preisverteilung durch die Vorsitzenden – Fahrrad – Kinderwettbewerb

Ronsdorfer Liefersack 1997

Über eine volle Woche veranstaltete der Heimat und Bürgerverein mit den zahlreichen freiwilligen Helfern aus Vereinen, Schulen, Organisatoren und Verbänden ein gewaltiges Programm vom Schachturnier, politischen Diskussionen, Altenfeiern, Kinder-, Jugend-, Plattkall- Veranstaltung, Laienspieltheater, Freilichtkino, Preisskat, Ponyreiten und Kutschfahrten bis zu Tanzveranstaltungen im Festzelt. Leider wurden die Erwartungen von der Veranstaltung auf dem Festplatz durch das schlechte Wetter gedämpft, Bei der Bilanz verblieben nur „rote Zahlen“. (Der Erlös sollte dem Diakoniezentrum zu Verfügung gestellt werden.

Die Ronsdorfer Wochenschau schrieb: Organisatoren haben ein dickes Lob verdient. Alle, die versprochen hatten mitzumachen, haben zum Gelingen der Ronsdorfer Woche beigetragen. Durch das schlechte Wetter bedingt, musste Einiges umdisponiert werden. Die vielen Helfer von Feuerwehr und den Vereinen, die an den Ständen bei Regen und Wind ausgehalten haben, dürfen nicht vergessen werden. Sie alle haben ein dickes Lob verdient. Ausgezeichnet war auch die Wahl des Festplatzes am Diakoniezentrum. Hier hätte sich ein riesenhafter Betrieb entwickeln können, wenn das Wetter das nicht verhindert hätte.

Anlässlich des Internationalen Philosophenkongresses, der im September1978 in Düsseldorf stattfand, beabsichtigte der Ronsdorfer Heimat und Bürgerverein am Geburtshaus von Rudolf Carnap in Ronsdorf, In der Krim 42, eine Gedenkplatte anzubringen, die daran erinnern sollte, dass Prof. Carnap hier 1891 geboren wurde. Heimat- und Bürgerverein, Stadt Wuppertal mit Zuschüssen der Familienmitglieder sicherten die Finanzierung des Projektes. Zu der kleinen Feierstunde im Hause

Geburtshaus von Rudolf Carnap

Die Ronsdorfer Wochenschau würdigte in einem umfassenden Bericht den Philosophen Rudolf Carnap.
Auszüge: 1891 „In der Krim“ als Sohn pietistischer Vorfahren um Elias Eller einem wohlhabenden Fabrikanten geboren. Mütterlicherseits wissenschaftlich vorbelastet; sein Großvater war der Pädagoge Friedrich Wilhelm Dörpfeld und sein Onkel der Griechenland-Archäologe Wilhelm Dörpfeld. Nach seinem Studium der Mathematik, der Physik und der Philosophie widmete er sich der Philosophie und gründete in Wien den berühmtem „Wiener Kreis“. (Wissenschaftler die die Barriere zwischen Natur und Geisteswissenschaften nicht einfach hinnehmen wollten). Seit 1941 amerikanischer Staatsbürger, hinterließ er ein über 500 Seiten starkes Manuskript und eine neue Wissenschaft, die „Theorie der induktiven Wahrscheinlichkeit“.

1980 Exkursion nach Xanten zum „Archäologischem Park“ mit Stadtbesichtigung am 13. September 1980

1981 **3. „Ronsdorfer Liefersack“**
Heimatfest in der Ronsdorfer Innenstadt am 27. Juni 1981

Exkursion nach Detmold zum „Westfälischen Freilichtmuseum Bäuerlicher Kulturdenkmale“ und Besuch der „Adlerwarte Berlebeck“ am 26. September 1981

1982 Frühjahrs-Exkursion in das Ennepetal in die „Kluterthöhle“
am 12. Juni 1982

Herbst-Exkursion in das Münsterland zu den „Wasserburgen“ – westlicher Teil
am 4. September 1982

Lichtbildvortrag im ev. Gemeindezentrum
„Denkmalschutz und Denkmalpflege“
Referent: Hans Neveling, M.A. Stadtkonservator in Wuppertal
am 20. Oktober 1982

Lichtbildvortrag im ev. Gemeindezentrum
„Die Hanse-, Fernhandel-, Königs- und Heerstraße“
Referent: Egon Viebahn, Bergischer Geschichtsverein
am 19. November 1982

1983 **4. „Ronsdorfer Liefersack“**
Heimatfest in der Ronsdorfer Innenstadt am 11. Juni 1982

„25 Jahre Ronsdorfer Heimat und Bürgerverein e. V.“
Ausstellung in der Stadtsparkasse Ronsdorf vom 5. bis 24. Juni 1983

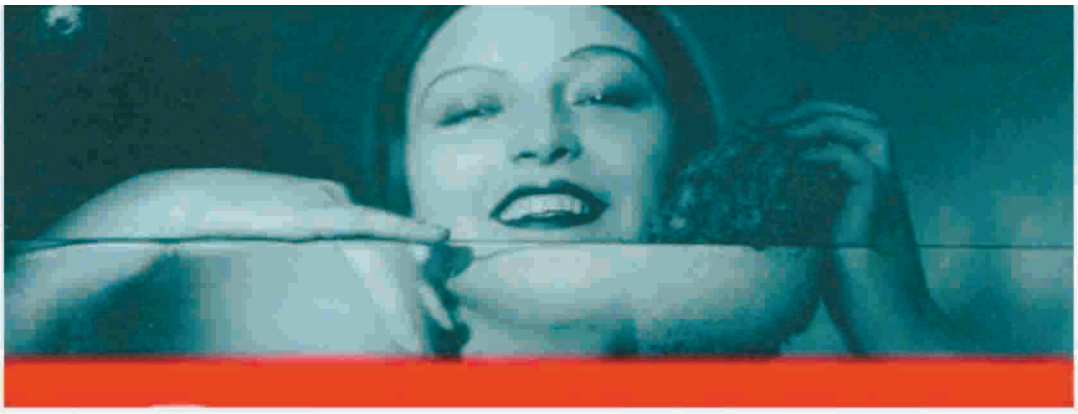
Filmvortrag im Diakoniezentrum
„New York“
Autor: Kurt Florian
am 11. Juli 1983

Zur **„Steubenparade New York“**
Fahrt des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins vom 17. bis 24. September nach Amerika
Besuch der amerikanischen Blumenkönigin in Ronsdorf

Keine Elektrifizierung für Ronsdorfer Bahnstrecke 410

Warum wird die Bundesbahnstrecke von Oberbarmen über Remscheid nach Solingen-Ohligs nicht elektrifiziert, fragten sich der Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein, der Lüttringhauser Heimatbund und die Arbeitsgemeinschaft Elektrifizierung der Strecke 410 Solingen Remscheid. Da seitens der DB wegen der zu hohen Investitions- und Betriebskosten ein Ausbau abgelehnt wurde, entschlossen sich die Betroffenen eine gemeinsame Petition im Landtag NRW einzubringen.

Die Ronsdorfer Wochenschau berichtete: Von der DB wird für die Strecke eine Verkehrspolitik verfolgt, die auf Sicht eine Ausdünnung wegen fehlender Attraktivität zur Folge haben muss. Diesem Bestreben der DB muss im Interesse der Bürger aus den drei bergischen Städten unter allen Umständen entgegen gewirkt werden. „Wir können uns nicht länger mit der Hinhaltetaktik der DB zufrieden geben, denn dann wird eines Tages die DB behaupten, die Bahnstrecke 410 wäre unwirtschaftlich“.



komplette Bäder
mit Terminplan
zum Festpreis

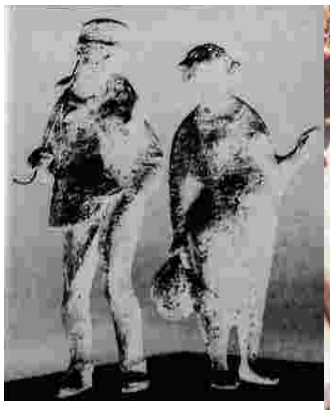
mit Fliesen
mit Licht
mit Farbe
mit Stil
mit Funktion

einfach begeisternd

...ne, wie die Zeit vergeht! Mit etwas Abstand betrachtet, haben wir allen Grund dankbar zu sein. Wir leben wie in einer Oase mitten in der Wüste. Friedlich mit unseren Nachbarvölkern. Sicher nicht auf einer Insel der Glückseligen und wahrhaftig nicht ohne Probleme, aber das masssenhafte Leid unserer Großmütter und Großväter kennen wir- wenn überhaupt - nur aus Erzählungen. Ganz zu schweigen davon, wenn sie jüdischer Herkunft waren. Fünfzig Jahre sind ein Grund dankbar zu sein und zu feiern. Und ein Auftrag, die Zukunft gut begründet und zuversichtlich zu gestalten. Herzlichen Glückwunsch!

.willkommen in Ihrem bad
von der heyden
bäder + mehr

In der Krim 12, 42369 Wuppertal
Telefon: 0202.464619
Mail: info@heyden.de
Web: www.heyden.de



Modell des Bandwirkerdenkmals

v.l.: Kurt Florian, Oberbürgermeister Gottfried Gurland, Hinnerk vom Baur, Ministerpräsident Dr. Dr. h. c. Johannes Rau Enthüllung des Denkmals 1980.

Das Bandwirkerdenkmal

Der Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein und der Ronsdorfer Verschönerungsverein hatten sich zum Ziel gesetzt, dass in Ronsdorf das Gedenken an die historische Entwicklung für alle Zeiten erhalten bleibt und durch den Wirtschaftszweig dargestellt wird, mit dem der Aufstieg der Stadt verbunden ist.

Aus einem Wettbewerb hat die Jury, bestehend aus dem Direktor des v.-d.-Heydt-Museums, den Vorsitzenden von Verschönerungsverein und Heimat- und Bürgerverein, Stadtverordneten, Mitgliedern der Bezirksvertretung der Kunstkommission und Mitarbeitern des Garten- und Forstamtes der Stadt, die Arbeit von Prof. Max Kratz, (Düsseldorf) als beste ausgewählt. Zwei lebendgroße Bronzefiguren stellen einen Bandwirker mit seiner Frau dar, der sich von ihr verabschiedet, um die von ihm hergestellte Ware „ins Tal“ zu liefern.

Die Finanzierung wurde durch eine umfangreiche Spendenaktion Ronsdorfer Bürger sichergestellt, wobei den überwiegend größten Anteil die Ronsdorfer Bandfabrik vom Baur und die Sparkasse spendeten.

Eines Tages werden die Kinder und deren Kinder nicht mehr wissen, dass Ronsdorf einst aus dem Bandwirkergewerbe entstanden ist. Die Bandwirker-Skulptur soll daran erinnern, dass hier in Ronsdorf das Zentrum der Bandwirkerei im bergischen Land war.

Die Medien berichtete: Die Darstellung des Bandwirkers mit seiner Frau ist eine durchaus gelungene Sache. Nicht zuletzt entstanden daraus, dass Prof. Kratzt, Ordinarius an der Gesamthochschule Essen, Fachbereich gestaltende Kunst, die Fähigkeit eines außergewöhnlichen Einfühlungsvermögens in die Aufgabe seines darzustellenden Kunstwerkes besitzt. Die Skulptur ist einfach schön und zeitlos, sie wird für Ronsdorf eine Bereicherung des Stadtbildes sein

1983 Exkursion nach Brühl zu den „Schlössern Falkenlust und Augustusburg“
Besuch des Radioteleskops „Effelsberg“ und der Stadt „Münstereifel“ am 4. Oktober 1983

1984 Filmvortrag im Verwaltungshaus
„Die Entsehung des Bandwirkerdenkmals“
Autor: Hermann Müller
am 30. März 1984

„Kiek es ren on kall es platt“
Vertellsches aus Alt-Ronsdorf von Theo Benninghoven und Günter Buschhaus
Herausgabe des Mundartbuches zum 50. Plattkall-Abend
am 25. April 1984

Frühjahrs-Exkursion nach Wülfrath ins Heimatmuseum der Rheinischen-Westfälischen Kalkwerken mit den „Rongsdroper Plattkallern“ mit bergischem Kaffeetrinken
am 30. Mai 1984

„L 419 – Ausbau der Parkstraße“
Podiumsdiskussion mit Bürgern und Politikern am 13. Juni 1984

Herbst-Exkursion in das Münsterland zu den „Wasserburgen“ – östlicher Teil mit Besuch im „Nordrhein-Westfälischen Landesgestüt“ in Warendorf
am 1. September 1984

1984 Lichtbildvortrag im ev. Gemeindezentrum
Wiedersehenstreffen der Reiseteilnehmer zur „Steubenparade 1983 in New York“
„Amerika und Island“
Autor: Günter Konrad

Lichtbildvortrag im ev. Gemeindezentrum
„Waldschäden in den Wäldern rund um Ronsdorf“
Referent: Oberförster Fiseler, Stadt Wuppertal am 6. Oktober 1984

1985 **5. „Ronsdorfer Liefersack“**
Heimatfest in der Ronsdorfer Innenstadt am 8. Juni 1985

Exkursion nach Hagen in das „Westfälisches Freilichtmuseum technischer Kulturdenkmale“ am 24. August 1985

Buchlesung in der Stadtsparkasse „Aus dem Bergischen Liefersack“
Referenten: Hans Geib, Journalist und Kurt Schnöring, Presseamt der Stadt Wuppertal
am 8. Dezember 1985

1986 **„URBS 86“**
Podiumsdiskussion über die Kulturarbeit in Ronsdorf mit dem Kulturamt
Vorstellung von Ermittlung über Stadtteilkulturen in Wuppertal

Ausbau der Parkstraße L419
Die Landesregierung hatte den Ausbau der Südtangente L 417, L418 und L419 mit Anschluss an die Autobahn A 1 mit Zustimmung des Wuppertaler Rates beschlossen, doch unklar war der Verlauf der Trasse durch das Burgholz. Aus Ökologische Gründen wurde eine Untertunnelung mit Kosten von 120 -360 Millionen Mark angestrebt, aber die Parteien in Wuppertal waren uneinig und die Landesregierung nahm den Ausbau der Parkstraße aus dem Bedarfsplan für die kommenden Jahre heraus. Anhand Vorstellung der der ersten Pläne des Landschaftsverbandes hatte der Heimat- und Bürgerverein die Bürger und Politiker zu einer Podiumsdiskussion eingeladen.
Die Planung für die Parkstraße bis zur A1 sieht den Ausbau als Autobahn mit beiderseitigem Lärmschutz in sechs bis acht Meter Tieflage vor. Für die beiden Kreuzungen Staubenthaler Straße und Erbschlöer Straße sind ampelfreie Autobahnkreuze vorgesehen. Die Bundeswehrkasernen will man über Brücken mit einer Belastungsmöglichkeit für 60 Tonnen Panzer anbinden. Diskussionsleiter Christian Hürning, Vorsitzender Stadtverband der Bürger und Bezirksvereine stellte abschließend fest, dass die Statements der Politiker deutlich machten, dass sich die Ratsparteien mit dem Ausbau der Parkstraße abgefunden haben.

Die Ronsdorfer Wocheschau berichtete: Der Heimat- und Bürgerverein hatte zu dem heißen Eisen Ausbau der Parkstraße

Was können wir als Ronsdorfer gegen die vorliegenden Beschlüsse der Landesregierung, des Landschaftsverbandes und des Wuppertaler Stadtrates noch machen? Viele Fragen – wenig konkrete Antworten – Vorteile: Es soll keine Staus mehr während des Berufsverkehrs geben und weniger Lärmbelästigung für die Anwohner. Vor allem sei der Ausbau deshalb notwendig, weil der Autoverkehr weiter zunehmen wird. Diese Entwicklung müsse berücksichtigt werden. Der Durchgangsverkehr durch den Ortsteil Linde wird durch einen neuen Autobahnanschluss weitgehend abgefangen Nachteile: Ein Teil des Waldes des Ronsdorfer Verschönerungsverein würde der neuen Autobahn zum Opfer fallen. Durch den Ausbau der beiden Straßenkreuzungen würden viele qm Natur zerstört. Andere befürchteten, dass die neue Autobahnverbindung zusätzlichen überregionalen Verkehr wie die A46 auf sich zieht und Lärm und Abgase noch schlimmer werden.

Einziger Heißluftballonstart von der Marktwiese auf dem Festplatz mitten in der Stadt die Sensation beim 3. „Ronsdorfer Liefersack" 1981

Die WZ berichtete: Ronsdorfer drängten sich zu Tausenden auf ihrem Markt. Was für Cronenberg die „Werkzeugkiste" ist für Ronsdorf der „Liefersack" – ein Volksfest, das den ganzen Stadtteil auf die Beine bringt. Der Besucherzulauf nahm beängstigenden Umfang an, als der Heißluftballon der Sparkasse auf der Grünanlage startete. Schon zwei Stunden später, war die Besatzung – Pilot Rainer Wesser und Günter Wiegand von der Stadtsparkasse Ronsdorf – wieder im festlichem Trubel. Der veranstaltende Heimat- und Bürgerverein bewies einmal mehr Ideenreichtum.

1986 Exkursion nach Essen, Besuch der „Abtei Essen" in Essen-Werden, und der Ausstellung in der Villa Hügel „Barok in Dresden" am 11. Oktober 1986

75. „Plattkallstammtisch"
Verleihung des „Rheinlandtalers" an Günter Buschhaus durch den Landschaftsverband Rheinland

1987 **6. „Ronsdorfer Liefersack"**
Heimatfest in der Ronsdorfer Innenstadt am 13. Juni 1987

Lichtbildvortrag in dem Gemeinschaftsraum BTV-Graben
„Rund um die Dhünntalsperre"
Referenten: Bodo Eckert und Helmut Pieper, Tierfotografen am 23. Juni 1987

Exkursion nach Köln, Besuch der Museen „Wallraf-Richartz-Museum" und „Museum Ludwig" am 11. Juli 1987

1988 **„Wohnumfeldverbesserung im Ortsteil Ronsdorf"**
Stadtteilfest der Ronsdorfer Werbegemeinschaft (RWG)
Gemeinsame Eröffnung der neu gestalteten Ronsdorfer Innenstadt mit der Ronsdorfer Bezirksvertretung am 11. Juni 1988

Frühjahrs-Exkursion an den Niederrhein, Besuch von „Burg Linn" und des „Niederrheinischen Freilichtmuseums Grefrath" am 23. Juli 1988

1988 Wanderung „Rund um Ronsdorf“ in den Talsperrenwald mit Wolfgang Hellmig am 1. Oktober 1988

Herbst-Exkursion in das Bergische Land zu der „Dhünntalsperre“ und zum „Industriemuseum Solingen der Schneidwaren-Industrie“ am 8. Oktober 1988

7. „Ronsdorfer Liefersack“
Heimatfest in der Ronsdorfer Innenstadt am 10. Juni 1989
Presse bescheinigt dem H u B: „…ein Stadteilfest mit Tradition“

Filmvortrag im kath. Gemeindezentrum
„Der Manuelskotten“
in Cronenberg
Autor: Otto Quabach

Frühjahrs-Exkursion nach Aachen mit Besuch des „historischen Krönungssaals“ und des „Doms mit Kaiserpfalz“ sowie Besichtigung der „Wasserschlösser an der Wurm“ am 10. Juni 1989

1989 **„Ronsdorfer Bandwirkermuseum“** Gründung in der ehemaligen Preußischen Bandwirkerschule, Leiter der Arbeitgruppe: Josua Halbach sen. am 7. Juni 1989

Wanderung durch das „Historische Gelpetal“ mit Wolfgang Hellmig am 3. September 1989

Wohnumfeldverbesserung im Ortsteil Ronsdorf
Die Unbauarbeiten in der Lüttrimghauser Straße und Staasstraße waren im Rahmen der Verkehrsberuhigung und Wohnumfeldverbesserung abgeschlossen und das sollte in Ronsdorf gebührend gefeiert werden. Die Planung und Durchführung des Festes organisierte die Werbegemeinschaft mit Unterstützung von Bezirksvertretung und Heimat- und Bürgerverein. Auf zwei Bühnen

wurde ein attraktives Programm in der neuen Ronsdorfer Innenstadt geboten.

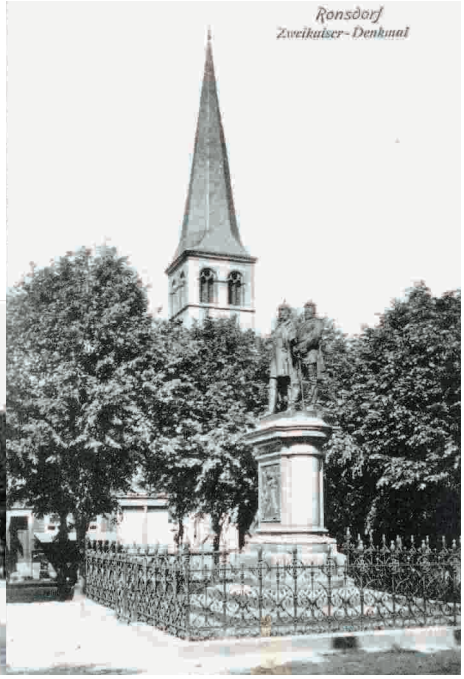
Die Ronsdorfer Wocheschau berichtete: Dieses Bürgerfest war nur möglich, weil die Bezirksvertretung, der Heimat- und Bürgerverein und die Werbegemeinschaft zum Wohle aller in Ronsdorf lebenden Menschen an einem Strang gezogen haben.

Kiek es ren on kall es platt

Vertellches aus alt Ronsdorf von Theo Benninghoven – ernste und heitere Verse vom „gus“
Die Sprache ist der höchste Ausdruck der menschlichen Kultur. Besonders die Mundart – das Platt – bildet die Ausdrucksform für einen bestimmten Landschaftsteil. In dem Buch sollten zwei Ronsdorfer Mundartschriftsteller zu Worte kommen: Theo Benninghoven, der 1932 nach England auswanderte und englischer Staatsbürger wurde und Günter Buschhaus, Vorstandsmitglied des Heimat- und Bürgervereins.

Aus Totto Benninhoven (wie er sich selbst nannte) „Op em Matt”. De Ronsdroper Matt wor en feine Anlage so öm de Johrhongertwende. Dat schöne Rothuus am nördlechen Eng, dann dä

Mattdiek met däm Sprengbrunnen, die dubbelte Lengenallee öm dän ganzen Matt on am öngeren Eng dat Denkmohl me'm Wellem däm Ieschden on däm Friederich däm Dredden. Die Twei kieken van huech owen heraf on bewongerden dat Ronsdroper Lewen.

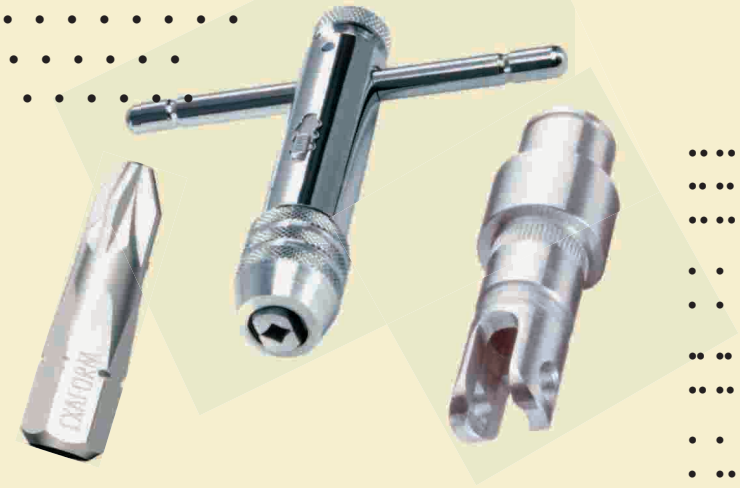


Ehemaliges Rathaus mit Marktplatz und Kaiserdenkmal

Herbst-Exkursion an die Weser „Im Zeichen der Lippischen Rose, Schlösser der Weserrenaissance" - Schloss Brake und Schloss Corvey am 30. September 1989

1989 Wettbewerb in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Wuppertal zur Erstellung von Entwürfen für ein **„Stadtgeschichtliches Denkmal für Ronsdorf"** zum Gedenken an **Elias Eller"** 1. Bürgermeister von Ronsdorf Preisträger Jindrich Zeithammel (wurde aus Finanzierungsgründen nicht ausgeführt)

schröder Made in Germany



DEUTSCHES WERKZEUG

1990 Lichtbildvortrag im ev. Gemeindezentrum
„Ronsdorfs Werden“
Referent: Josua Halbach sen.
am 17. März 1990

Sommer-Exkursion „Freilichtmuseum Kommern/Eifel“
am 26. August 1990

Wanderung um die „Herbringhauser Talsperre“ mit Wolfgang Hellmig am 8. September 1990

Herbst-Exkursion in das Braunkohlengebiet; Besichtigung bei „Rhein Braun“ und von „Schloss Dyck“ bei Bedburdyck
am 21. Oktober 1990

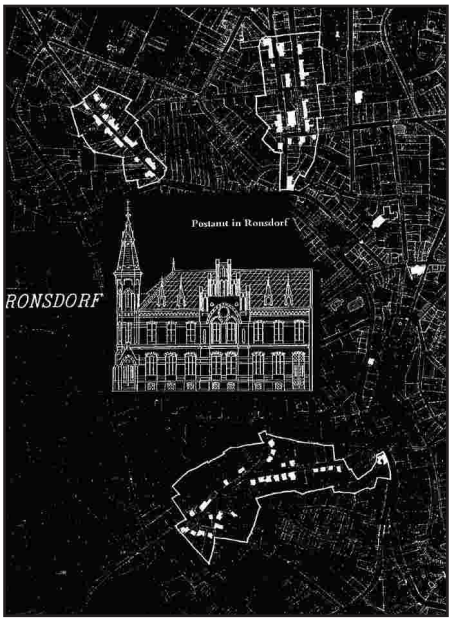
Exkursion nach Dahlerau in das „Tuchmuseum der Firma Gebr. Wülfing“ am 10. November 1990

1991 Hearing im ev. Gemeindezentrum mit Polizei, Bezirksvertretung und Ronsdorfer Werbegemeinschaft (RWG):
„Sicherheit in Ronsdorf – Präsenz der Polizei“ am 20. März 1991

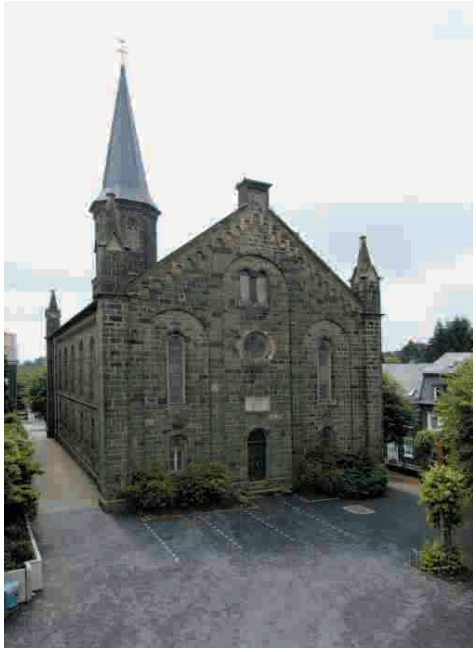
Frühjahrs-Exkursion ins Oberbergische nach „Schloß Homburg“ bei Nümbrecht, mit Besuch der Außenstelle des Oberbergischen Museums „Haus Dahl“ und der historischen „Dorfkirche Marienberghausen“ am 25. Mai 1991

Denkmalschutz in Ronsdorf

Mit Erlass des Ministeriums für Landes- und Stadtentwicklung wurde die Denkmallistenverordnung in Kraft gesetzt. Danach sind die Gemeinden verpflichtet, aufgrund des Denkmalschutzgesetzes Listen für Baudenkmäler zu erarbeiten und weiter zuführen. Nach der Ausstellung in der Stadtsparkasse, mit dem Referat von Dr. Phil. M. Metschies, (Bergischer Geschichtsverein) „Wuppertal wiederentdeckt“ sah der Heimat- und Bürgerverein seine Aufgabe, sich für die letzten noch erhalten gebliebenen Gebäude, nach der Zerstörung von 1943, einzusetzen.
Mit einem Schreiben an die Untere Denkmalbehörde bat der Verein um eine aktualisierte Liste: „Da wir uns mit der Ortsbild- und Denkmalpflege befassen, wären wir daran interessiert, eine Liste des letzten Standes über die Baudenkmäler im Stadtbezirk Ronsdorf zu erhalten. Als Ortskundige möchte wir bei der Erfassung der Objekte behilflich sein.



Erhaltenswerte Gebäude im Stadtgebiet Ronsdorf


Ev. ref. Kirche an der Elias-Eller-Straße

Die WZ berichtete: Die Bezirksvertretung möchte von der Denkmalbehörde die amtliche Liste der denkmalwürdigen und erhaltenswerten Objekte für Ronsdorf bekommen um gemeinsam mit dem Heimat- und Bürgerverein anhand deren erstelltem Objektverzeichnis mit Fotos den Gesamtkomplex erörtern. Wie der Vorsitzende des Heimat- und Bürgervereins bemerkte, sollen neben den bereits erfassten denkmalwürdigen Objekten, auch die erhaltenswerten Gebäude erfasst werden.

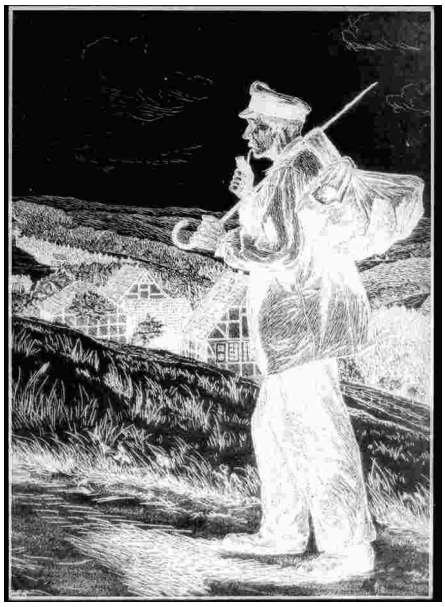
Auzüge aus dem Mundart-Buch „Kiek es Ren on kall es platt“
vom „Gus“ Günter Buschhaus

De Liewersack

Alle twei Johr fengt op em Matt
De „Liewersack“ en Ronsdrop statt.
As vie dös Johr dat Fest gefiert,
do es manch Stöcksken och passiert.
Van ienem Stöcksken well ech hie
vertellen Dech, dat glöwße nie.
Am Bierstand van de Feuerwehr,
do dronken se manch Gläsken Bier.
So mancher wor em Kopp ganz doll,
denn bes tum Eichstrich wor hä voll.
Däm Emil geng et grade so,
met sinnem Kumpel stong hä do
van Meddags bes et Owes speet
on dronken, wat em Kopp ren geht.
Se ku-enen kuum noch grade stonn
do seit de Emil: „Löffer gon.“
Arm en Arm schockelten die Twei
de Stroote raff, en iener Reih.
Op iemal bliev de Emil stonn
on seit: „Iehr dat ech widder gonn,
wel ech wieten,wat do leit,
söß gangk ech nit met dech no’m Heidt“.
Vör’m Hongesköttel stong hä nu
on wu-el dat prüfen es patou.
Hä bückt sech no däm Hu-epen hen
on stopt dann sinnen Fenger ren.
Hä lekt dän Finger aff me-m Monk
on seit: „Dä Hu-epen es vam Hongk.“
„Wat haffer doch vör’n Glöck gehatt,
dat Nömmes dren getreden hat!

Em Gelpetal

An ienem Sonndag, et wor warm,
packt Emil sinne Frau am Arm
on seit: „Jetz es et mech egal,
heut goffer es en’t Gelpetel.“
Se kieeken dann ganz onscheniert
sech aan, wat se hant restauriert.
Völl Häämer stongen früher do,
en paar stont heut noch emmer so.
So god twei Stond woren alt öm.
do seit die Frau no’m Emil hen:
„Jetz muß ich doch mal ressen mich,
de Füße qualmen fürchterlich.“
De Emil denkt, et es egal,
do es jo schon et Zillertal.
Seufzend sech die Frau nu wu-el
sech setten op en freien Stuhl.
De Emil seit: „Was seufzt du hier?“
Do drop sing Frau:„Am liebsten Bier!“



1991 **8. „Ronsdorfer Liefersack“**
Heimatfest am 15. Juni 1991 in der Ronsdorfer Innenstadt

Wanderung um die „Wupper Talsperre“ mit Wolfgang Hellmig am 22. September 1991

Herbst-Exkursion ins Münsterland nach „Schloss Westerwinkel“, „Burg Vischering“ und dem „Westfälischen Freilichtmuseum Mühlenhof“ in Münster
am 12. Oktober 1991

Lichtbildvortrag im ev. Gemeindezentrum
„Antriebsarten in der Textilindustrie“
Referent: Dr. Pogt, Industriemuseum Wuppertal
am 27. November 1991

1992 Vortrag im ev. Gemeindezentrum
„Probleme der Abfallentsorgung“
Referent: Verwaltungs-Dir. Eugen Rothgang am 25. März 1992

Frühjahrs-Exkursion ins Oberbergische und in das Vorgebirge: „Schloss Bensberg“, „Abtei Brauweiler“ und „Kloster Knechtsteden“ am 13. Juni 1992

Historische Wanderung durch „Ronsdorf“ mit dem Stadtverband der Bürger- und Bezirksvereine Wuppertal
Führung: Josua Halbach sen,
am 27. Juni 1992

1992 Teilnahme am Straßenfest der Ronsdorfer Werbegemeinschaft (RWG) am 11. Juli 1992

Wanderung durch die „Gelpe“ mit Wolfgang Hellmig am 30. August 1992

Herbst-Exkursion nach Remscheid-Lüttringhausen Besichtigung der Textilfirma Sopp am 28. November 1992

1993 Lichtbildvortrag im ev. Gemeindezentrum **„Unsere Bilder des Bergischen Landes“,** Naturerlebnisse rund um die Dhünntalsperre Referenten: Bodo Eckert und Helmut Pieper am 17. März 1993

Hearing im ev. Gemeindezentrum **„Ronsdorf fährt verkehrt – Verkehr 2000“** Antrag an die WSW für das Wohngebiet Rehsiepen, bessere Andienung im Tagesverkehr vorzusehen am 24. März 1993

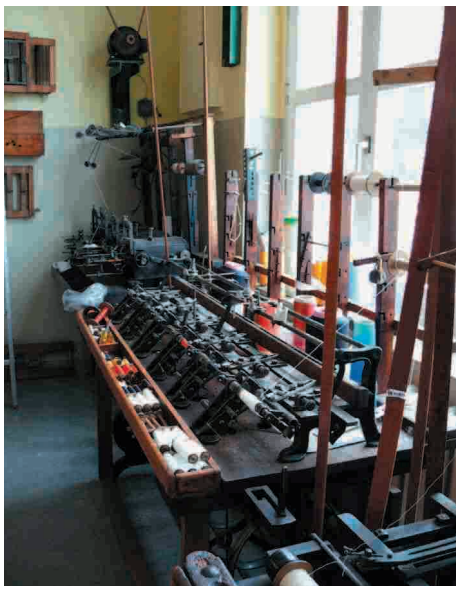
Ausstellung in der Stadtsparkasse Ronsdorf, 50 Jahre danach, zur Erinnerung an die **„Zerstörung von Ronsdorf am 30. Mai 1943“** Zusammengestellt von Günter Konrad, Eröffnung durch den Ministerpräsidenten des Landes NRW Dr. Dr. h. c. Johannes Rau am 29. Mai 1993

Ronsdorfer Bandwirkermuseum und seine Gründung

Im 18. Jahrhundert war die Bandwirkerei der Haupterwerbszweig seit der Gründung der Stadt Ronsdorf 1745 gewesen. Die selbständige Stadt konnte ihre Blütezeit im 19. Jahrhundert verzeichnen. Hausbandwirkereien bildeten neben Bandfabriken den größten Teil der Bandwirkerei, die sich jedoch ab Mitte des 20. Jahrhunderts rückläufig entwickelte.

Josua Halbach (Jahrgang 1912), selbst langjähriger Hausbandwirker, hatte sich seit langem zum Ziel gesetzt in geeigneten Räumlichkeiten in Ronsdorf ein Bandwirkermuseum zu gründen, um den bedeutenden Erwerbszweig der Bandwirkerei für die Nachwelt in Erinnerung zu halten. Gemeinsam mit einigen ehemaligen Bandwirkern bildete sich 1989 ein „Arbeitskreis Bandwirkermuseum“, unter der Federführung des Heimat- und Bürgervereins. Dank der Unterstützung der Stadt Wuppertal wurde in der „ehem. Preußischen Bandwirkerschule“ (im Volksmund als Fachschule bezeichnet) ein Raum für die Einrichtung eines Museums zur Verfügung gestellt. So konnte der Initiator Josua Halbach mit seien Helfern die Idee eines Bandwirkermuseums an historischer Stelle, der ehemaligen Preußischen Bandwirkerschule verwirklichen.

Betriebsbereite Modelle in Originalgröße sind hier ausgestellt; von handbetriebenem Mühlstuhl (1836) über elektisch betriebenem Band- und Jacqardstuhl bis zum modernen Nadelautomaten. Über Transmissionen angetriebene Spulmaschinen, Hilfsgeräte wie Windenmaschine und Schärhaspel vermitteln das Bild einer echten Werkstatt eines Hausbandwirkers.



Spulmaschine

Webautomat

Die Herstellung der Riete anhand von Standmustern wird vorgeführt, die Anfertigung von Schetspulen in Mustern und das Schlagen und Schnüren von Jacqardkarten werden gezeigt. Zahlreiche Fachbücher über die Bandwirkerindustrie und eine umfangreiche Bandmusterschau vervollständigen das Bandwirkermuseum.

Die WZ berichtet: In Ronsdorf zeigt der „Arbeitskreis Bandwirkermuseum“ an historischer Stätte Utensilien der Hausbandwirkerei. „Ronsdorf ist als Bandwirkerstadt gebaut worden und ihr Gründer Elias Eller war Bandfabrikant“ damit unterstrich Josua Halbach, „Vater des Arbeitskreises Bandwirkermuseum“, wie sehr es ihm Herzenssache ist, dem Stadtteil als Zentrum der Bandwirkerei im Bergischen Land, zu diesem Besitztum zu verhelfen. Josua Halbach, dessen Wissen um die Hausbandwirkerei in ganz Nordrhein-Westfalen bekannt ist, bat die Besucher: „Unterstützen Sie unsere Bemühungen, damit das Heimatmuseum weiter wächst“

Bandwirken in Ronsdorf

Zu der Zeit um die Stadtgründung von Ronsdorf bestanden die Beschäftigungszweige etwa zu je einem Drittel aus Bandfirmen, Eisenwarenherstellern sowie Lebensmittelhändlern einschließlich Transportwesen.

Webautomat mit Bandstuhl im Hintergrund

Die **Bandfirmen** stellten aus gesponnenem Seidengarn Floretseide zu Seidenbändern her, so genannte Schmalbandweberei; Breitbandweberei war mehr in Elberfeld und Barmen.

1993 **„Gemeinsamer Gottesdienst“** der christlichen Gemeinden von Ronsdorf vor dem Verwaltungshaus am 29. Mai 1993

9. „Ronsdorfer Liefersack“ Heimatfest in der Ronsdorfer Innenstadt am 5. Juni 1993

Antrag des H u B an den Landschaftsverband Rheinland, beim sechsstreifigen Ausbau der BAB1 geeigneten Lärmschutz für die Siedlung Rehsiepen vorzusehen

Sommer-Exkursion zu den Industriedenkmälern im Ruhgebiet „Ehemalige Zeche Zollverein“ und Schiffshebwerk Henrichenburg“ am 19. Juni 1993

Wanderung um die „Wuppertalsperre“ mit Wolfgang Hellmig am 29. August 1993

Herbst-Exkursion an den Niederrhein, Besuch im „Textilmuseum Bocholt“, „Wasserschloss Anholt“ und den „Altären von Kalkar“ am 23. Oktober 1993

Antrag des H u B an die Untere Wasserbehörde, Untere Denkmalbehörde und Landschaftsschutzbehörde: **„Auf Erhalt der Staumauer der Ronsdorfer Talsperre und Eintragung in die Denkmalschutzliste der Stadt Wuppertal“** am 3. November 1993

1993 Aufwendige Unterschriftenaktion des H u B in Ronsdorf
„Rettet die Ronsdorfer Talsperre“
Ergebnis: Übergabe von 9.419 Unterschriften an Oberbürgermeisterin Ursula Kraus mit der Bitte, sich für den Erhalt der Talsperre einzusetzen
am 20. Dezember 1993

1994 H u B Stellungnahme zum Votum der Aktionsgemeinschaft Sportplatz Reinshagenstraße gegen den „Bau eines Übergangsheims für Asylbewerber auf dem Sportplatz“
am 17. Januar 1994

Lichtbildvortrag im ev. Gemeindezentrum
„Museumsbahn in der Kohlfurth“, „Degenherstellung“ im Glockenhammer“ und „Wollspinnrei“
Referent: Otto Quabach
am 26. Januar 1994

Vidoevortrag im ev. Gemeindezentrum
„Was bewegte sich in Ronsdorf“
Referenten: Jusoa Halbach sen. und Klaus Pallmeier
am 26. Februar 1994

v.l. Josua Halbach sen., Wolfgang Hellmig, Kurt Florian, Gottfried Halbach

Die **Eisenwarenherstellung** war bedingt durch die zahlreichen Hämmer- und Schleifkotten in den Bachtälern um Ronsdorf in Richtung Remscheid –Lüttringhausen.

Das **Transportwesen** mit Pferdefuhrwerken, in späterer Zeit mit elektrischen Kleinbahnen, ergab sich aus notwendigem Transport der vorstehenden Produkte.

Bandwirker eine Berufsbezeichnung, deren Ursprung im Bandwirken bzw. Bandwerken liegt. Der Bandwirker war ein Handwerker wie der Schreiner und der Schuster, der sein Produkt, das Band, auf dem Bandstuhl herstellte.

Schärbock (zur Kettenherstellung)

Stadtgeschichtliches Denkmal

Ronsdorf bleibt untrennbar mit dem Namen von Elias Eller verbunden. Der Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein führte gemeinsam mit dem Kulturamt der Stadt Wuppertal und der Bezirksvertretung einen Wettbewerb für ein Denkmal zur Erinnerung an den Stadtgründer von Ronsdorf durch. Als Standort war die Fläche vor der Sparkasse Ecke Elias-Eller-, Staas- und Marktstraße gedacht, wo einst das Haus von Elias Eller gestanden hat. Von den drei eingereichten Entwürfen wurde der Entwurf des Bildhauers Jendrik Zeithamml ausgewählt. In einer Rasenmulde sollte ein kugelartiger Granit liegen mit einer zusätzlichen Hinweistafel auf den Stadtgründer von Ronsdorf. In Anbetracht der späteren unklaren Finanzierung wurde das Projekt nicht ausgeführt.

Hier stand das Haus von Elias Eller

1994 Frühjahrs-Exkursion an den Rhein zur „Doppelkirche Schwarzrheindorf“, „Festung Ehrenbreitstein“ und „Kloster Arnstein im Lahntal“ am 16. April 1994

Wanderung um die „Herbringhauser Talsperre“ mit Wolfgang Hellmig am 28. August 1994

Mitwirkung beim Waldfest zum „125 jährigen Jubiläum des Ronsdorfer Verschönerungsvereins“ (RVV)
am 4. September 1994

Gutschein

Bankgeschäfte einfach, zuverlässig und bequem erledigen?
Testen Sie unser Junges Konto für Schüler, Studenten und Auszubildende:

Wir schenken Ihnen 25,- Euro als Startguthaben!*

* max. ein Gutschein pro Person

Deutsche Bank

Einzulösen im

Investment & FinanzCenter Ronsdorf
Lüttringhauser Str. 29
42369 Wuppertal-Ronsdorf

Telefon 0202/24645-14

Deutsche Bank

1994 Herbst-Exkursion zur „Internationalen Bauausstellung Emscherpark“, „IBA Gelsenkirchen“, Besuch der Ausstellung „Feuer und Flamme“ im ehem. Gasometer in Oberhausen am 15. Oktober 1994

1995 **Jubiläumsjahr**
250 Jahre Ronsdorf
(Stadtrechte seit 1745)

„23 Stundenschwimmen“
mit DLRG und RSG Ronsdorf im Stadtbad Ronsdorf am 25. März 1994

Denkmalschutz für die Ronsdorfer Talsperre erreicht:
„Enthüllung der Denkmalplakette Nr. 3500“
an der Ronsdorfer Talsperre am 30. April 1995 gemeinsame Feier mit dem Förderverein Ronsdorfer Talsperre

„Kinderfest“ mit dem Jugendamt im Jugendheim Scheidtstraße am 13. Mai 1995

„Offenes Singen“
mit Ronsdorfer Chören vor dem Verwaltungshaus
am 28. Mai 1995

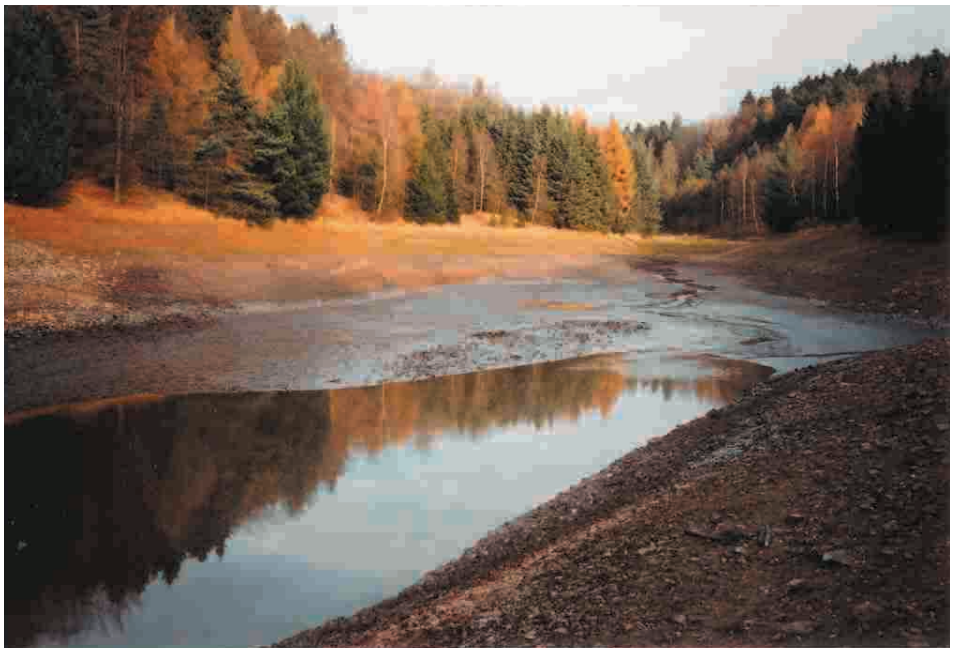
1. „Langer Tisch“
Auftakt zum Heimatfest am 9. Juni 1995 vor dem Verwaltungshaus (ins Wasser gefallen)

Ronsdorfer Talsperre

1898 Grundsteinlegung für Talsperre mit Wasserwerk;
1898 Betriebsbeginn von Talsperre mit Stauhöhe von 19,26 m, einer Staufläche von 40.000 m² und einem Fassungvermögen von 300.000 m³ und Wasserwerk.
Wasserentnahme für die Jahre 1938 bis 1946

1938	403.750 m³
1940	465.470 m³
1944	497.300 m³
1945	642.280 m³
1946	460.325 m³
1956	Stillegung der Talsperre
1975	Abbruch der Pumpstation
1995	unter Denkmalschutz

Die Bezirksregierung ordnete 1992 die Stilllegung der Talsperre an. Die Sperrmauer sollte geöffnet werden und der „Saalbach“ ungehindert in die „Gelpe“ fließen. In Ronsdorf machte sich eine allgemeine Empörung breit. Nicht nur Ronsdorfer wollten die traditionelle Talsperre mit ihrem umliegenden Erholungsgebiet unter allen Umständen erhalten. Der Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein startete eine umfangreiche Unterschriftenaktion „Rettet die Ronsdorfer Talsperre“. In einem gewaltigen Kraftakt wurden um die Jahreswende 1992/93 nahezu 10.000 Unterschriften gesammelt.



Rettet die Ronsdorfer Talsperre

Außerdem stellte der H u B einen Antrag auf Erhalt der Staumauer der Talsperre als Denkmal und Eintragung in die Denkmalliste. Gemeinsam mit der Bezirksvertretung wurden 9419 Unterschriften Frau Oberbürgermeisterin Ursula Kraus überreicht mit der Bitte sich für den Erhalt der Ronsdorfer Talsperre einzusetzen. Gleichzeitig bemühte sich eine Gruppe von Ronsdorfer Unternehmern unter der Führung von Peter Alex um den Erhalt der Talsperrenmauer und gründeten den „Förderverein Ronsdorfer Talsperre". Der neue Verein organisierte gemeinsam mit T H W, freiwilliger Feuerwehr und Mitarbeitern der WSW die ersten Sanierungsmaßnahmen – beschaffte neue Schieber und führte mit Ronsdorfer Firmen die ersten Reparaturen an der Staumauer durch. Über Verbindungen des Heimat- und Bürgervereins zu den Rhein-Westfälischen Kalkwerke wurden Baumaterialen gesponsert.

Freiliegendes Turmfundament

1995 **10. „Ronsdorfer Liefersack"**
Heimatfest in der Ronsdorfer Innenstadt am 10. Juni 1995

„Gemeinsame Darbietung der Ronsdorfer Schulen" vor dem Verwaltungshaus am 1. Juli 1995

Frühjahrs-Exkursion in die Eifel zum „Kloster am Laacher See", und „Burg Cochem an der Mosel" am 22. Juli 1995

Wanderung „Am Wasser entlang" Morsbach und Gelpe mit Wolfgang Hellmig am 27. August 1995

Enthüllung des
„Stadtgeschichtlichen Denkmals"
aus Anlaß der Verleihung der Stadtrechte vor 250 Jahren zur Erinnerung an den 1. Bürgermeister von Ronsdorf, **Elias Eller**, durch den Ministerpräsidenten des Landes NRW Dr. Dr. h. c. Johannes Rau und Oberbürgermeisterin Ursula Kraus
Mitwirkende: Polizeimusikkorps Wuppertal und Kammersänger Günter Lesche
am 23. September 1995

Ausstellung:
„250 Jahre Ronsdorf"
in der Stadtsparkasse Ronsdorf Fotoausstellung „Die Stadt im Wandel der Zeiten" von Günter Konrad, Eröffnung durch Oberbürgermeisterin Ursula Kraus
am 23. September 1995

1995 „Gemeinsamer Gottesdienst“ der christlichen Gemeinden
Mitwirkende:
Posaunenchor Ronsdorf-Mühle, Gesangsabteilung BTV-Graben, GV-Eintracht, MC-Union, MGV-Grote und Hartmann, MG Sängerslust vor dem Verwaltungshaus am 30. September 1995

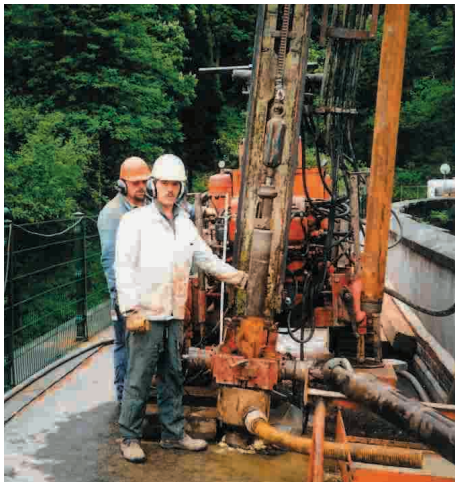
Bildmitte: Hermann-Josef Richter, Oberbürgermeister Hans Kremendahl

Den Abschluss der Sanierungsmaßnahmen bildete eine gemeinsame Feier mit dem „Förderverein Ronsdorfer Talsperre“. Die Sperrmauer war wieder frei und auch die kleine Fontäne unterhalb der Staumauer sprudelte. Doch die Freigabe der seinerzeitigen Stauhöhe wurde seitens der Bezirksregierung verweigert. Erst eine gemeinsame Kontaktaufnahme von Bezirksvorsteher Winfried Arenz, Delegierten des Heimat- und Bürgervereins, sowie des Förderverein Ronsdorfer Talsperre zum Wupperverband als Hüter aller Gewässer im Bergischen Raum, führte zu einem endgültigen Erhalt der Ronsdorfer Talsperre. Ein Besuch an der gerade in Sanierung befindlichen

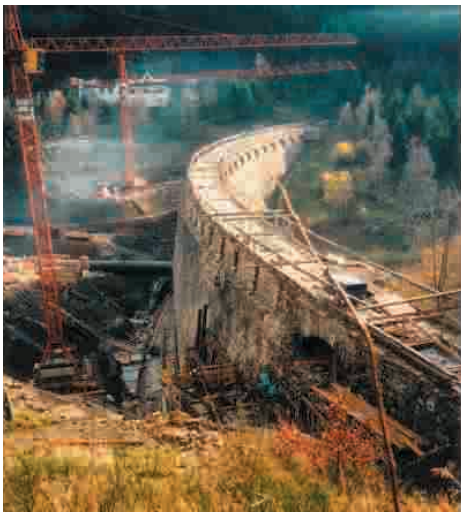
Lingese-Talsperre schaffte die Basis für die späteren Kontakte zum Wupperverband.

Ronsdorfer Delegation an der Lingese-Talsperre

Dank der Initiative von Oberbürgermeister Dr. Hans Kremendahl wurden Aufschlussbohrungen in der Staumauer durchgeführt und die Talsperre der Stadt Wuppertal vom Wupperverband als Eigentum übernommen. Mit umfangreichen Baumaßnahmen wurde die Sperrmauer saniert und der dauerhafte Bestand der Talsperre als



Bohrung an der Ronsdorfer Talsperre



Sanierung der Lingese-Staumauer

Wasserreservoir gesichert. Mit der Fertigstellung der wieder hergestellten Talsperre sah der Förderverein Ronsdorfer Talsperre seine Aufgabe erfüllt und löste sich auf. Anschließend übernahm der Heimat- und Bürgerverein die Patenschaft für das Gebiet Ronsdorfer Talsperre.

Bohrkerne aus der Staumauer

1995 Gemeinsames Kirchenkonzert in der Katholischen Kirche St. Joseph:
„Nun lob, mein Seel‘ den Herrn“
Mitwirkende: Hanna Krieger (Sopran), Wolfram Wittekind (Tenor), Edgar Neuber (Baß), Franz Pembauer (Orgel/Klavier), Posaunenchor Ronsdorf-Mühle, Orchester der Neuapostolischen Kirche,

Gemeinschaftschor der Ronsdorfer Chöre: Engelbert-Buhr-Chor, Kirchenchor „Cäcilia“ der Pfarrgemeinde St. Joseph, Jugendchor und Singkreis der Evangelischen Gemeinde, Evangelischer Männerchor, Kirchenchor der Evangelisch-Reformierten Gemeinde, Chor der Neuapostolischen Gemeinde
am 7. und 8. Oktober 1995.

Erörterungstermin der Bezirksregierung zur
„Lärmschutzforderung des H u B zur Siedlung Rehsiepen“
beim Ausbau der Autobahn A 1 im Bereich Ronsdorf; kein Lärmschutz erforderlich, da Abstand der Siedlung größer als 400 m lt. Landschaftsverband; Forderung des H u B, sofern der Lärmschutz nach dem Ausbau nicht ausreichen sollte, ist ein geeigneter Lärmschutz nachzubessern, im Verwaltungshaus
am 12. Oktober 1995

1995 Herbst-Exkursion ins Münsterland „Schloss Nordkirchen“, „IBA Gelsenkirchen“, „Burg Vischering“, „Schloss Steinfurt“ in Drensteinfurt und Besuch in der ehemaligen „Hansestadt Soest“ am 14. Oktober 1995

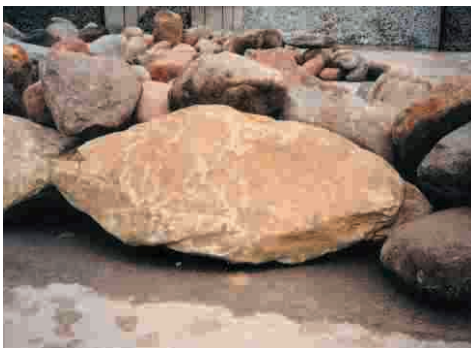
Gemeinschaftskonzert der Ronsdorfer Männerchöre
„O wie schön ist Deine Welt“
Mitwirkende: Simone Bönschen (Sopran), Siegfried Schmidt (Tenor), Kirsten Rohlfs, Reinhard Linden + Alfons Düsterhus (Klavier), Andreas Konitzer (Klarinette) Düsseldorfer Hornquintett, GV-Eintracht, Gesangsabteilung BTV Graben, Männerchor Grote und Hartmann, MC Union in der Aula der Gesamtschule
am 28. Oktober 1995

Festveranstaltung in der Gesamtschule Ronsdorf:
„250 Jahre Ronsdorf“
Festvortrag Professor Dr. Volkmar Wittmütz
Mitwirkende: Blechbläserquintett der Polizei Wuppertal, Axel Groß, Günter Lesche (Bariton), Josef Hasreiter (Klavier)
am 4. November 1995

Volkstrauertag am Ehrenmal:
„50 Jahre nach Kriegsende“
Enthüllung des Gedenksteins für die Opfer des zweiten Weltkriegs
am 19. November 1995

Monument – Ronsdorf 250 Jahre

Im Rahmen der Festlichkeiten zum 250 jährigen Stadtjubiläum von Ronsdorf sollte ein Denkmal zur Erinnerung an den Stadtgründer Elias Eller verwirklicht werden, nach dem der Entwurf des Bildhauers aus dem Wettbewerb von 1989 auf der Strecke geblieben war. Ein Ausschuss aus Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein, dem historischem Arbeitskreis der Ev. ref. Gemeinde und der Bezirksvertretung entschloss sich auf der Grünfläche, wo einst das Haus von Elias Eller gestanden hat, einen schlichten Gedenkstein, eine Findling mit einer Gedenkplatte aufzustellen.
Zur Information und Auswahl des Steinmaterials fand ein Besuch von Mitgliedern des Vorstandes des Heimat- und Bürgervereins und der Bezirksvertretung in einem Steinbetrieb im Oberbergischen statt, bei dem das Steinmaterial, ein Gebirgsbachfindling (Granit / Gneis / Porphyr 1,5 to) ausgesucht wurde.



Anlieferung des Findlings

Montage der Gedenktafel

Vorschlag von Pastor Günter Twardella war eine Skizze: Das Ronsdorfer Gerichtssiegel für die Gestaltung der Bronzetafel.mit den Daten von Elias Eller zu nehmen.

Stadt Ronsdorf
Gegründet 1745
Eingemeindet 1929
Elias Eller
* 1690 † 1750
erster Bürgermeister
Kirchmeister der
reformierten Gemeinde

Die feierliche Enthüllung dieses stadtgeschichtlichen Denkmals erfolgte durch den Ministerpräsident des Landes NRW, Dr. Dr. h. c. Johannes Rau gemeinsam mit der Oberbürgermeisterin der Stadt Wuppertal Ursula Kraus. Für die musikalische Umrahmung sorgte das Polizei Musikcorps Wuppertal und der Ronsdorfer Bariton Günter Lesche.
Die Wochenschau berichtet: Der Ministerpräsident Rau nannte Elias Eller einen ungewöhnlichen und wahrscheinlich faszinierenden Menschen, der Spuren hinterlassen habe und dessen Ehrung auch ein schöner Anlass sei, für die Errichtung eines Stadtgeschichtlichen Denkmals „Ich hätte ihn gern kennen gelernt“. Mit Beifall wurden auch die Worte der Oberbürgermeisterin Kraus bedacht, die Elias Eller als einen klug vorausschauenden tatkräftigen

v.l. Bezirksvorsteher Winfried Arenz, Ministerpräsident Dr. Dr. h. c. Johannes Rau, Kurt Florian, Klaus Bartsch, Oberbürgermeisterin Urlua Kraus, Bürgermeister Gerhard Graef

1996 Lichtbildvortrag im ev. Gemeindezentrum
„Alte Häuser und Straßen in Wuppertal“ und „Bau des Schwebebahnbahnhofs Alter Markt“
Referent: Professor Ohlbrech
am 10. Februar 1996

„Bürgerversammlung“
zur Erhaltung des Hotelbetriebs; Vorschlag des Arbeitskreises H u B und der RWG zur Sanierung des ehem. Schulgebäudes Lilienstraße für die Unterbringung von Asylbewerbern im Hotel Atlantic am 10. Februar 1996

Frühjahrs-Exkursion an die Mosel „Auf den Spuren der Römer“ nach Trier am 27. April 1996

Mitwirkung am Talsperrenfest des Fördervereins Ronsdorfer Talsperre am 12. Mai 1996

Wanderung durch Talsperrenwald und Gelpe; Saalscheider Tal und Gelpetal mit Wolfgang Hellmig am 25. August 1996

Eröffnung der
Quartiersbuslinie 650
in Ronsdorf, Mitwirkende: Polizeimusikkorps Dortmund und WSW am 29. September1996

1996 Herbst-Exkursion an den Niederrhein nach Xanten „Auf den Spuren der Römer“ Besuch im „Archäologischen Park“ und „Dom St. Victor“ am 12. Oktober 1996

Lichtbildvortrag im ev. Gemeindezentrum
„Das Morsbachtal und die Ronsdorf-Müngstener Eisenbahn“
Referent: Günter Konrad
am 30. Oktober 1996

Besichtigung der Sanierungsarbeiten an der „Lingese-Talsperre“ auf Einladung des Wupperverbandes (erste Kontaktaufnahme) mit H u B, BV, Förderverein Ronsdorfer Talsperre
am 30. Oktober 1996

1997 Lichtbildvortrag im ev. Gemeindezentrum
„Manuels Kotten“, „Brücken im Bergischen Land“, „Spaziergänge durch das Bergische Land“
Referent: Otto Quabach

Frühjahrs-Exkursion in das Paderborner Land, Besichtigungen: „Paderborn“, „Schloss Neuhaus“, „Bauernmuseum im Lipperland“ am 19. April 1997

2. „Langer Tisch“
Auftakt zum Heimatfest vor dem Verwaltungshaus am 6. Juni 1997

Kommunalpolitiker rühmte. Der Vorsitzende Kurt Florian des Heimat- und Bürgerverein meinte, damals wie heute sei wohl eine gewisse bergische Dickköpfigkeit nötig, um für das Gemeindewesen etwas zu erreichen und die gebe es in Ronsdorf immer noch.

Ronsdorf 250 Jahre – Festveranstaltungen

Für das Jubiläumsjahr 1995 hatte sich der Heimat- und Bürgerverein zur Aufgabe gemacht, mit allen Ronsdorfern aus Gemeinden, Chören, Vereinen und Schulen die Stadtgründung von 1756 gebührend zu feiern und eine Menge Veranstaltungen organisiert.
In der Halle der Ronsdorfer Stadtsparkasse bildete eine Fotoausstellung von Günter Konrad – 250 Jahre Ronsdorf – die Stadt im Wandel der Zeit- den Auftakt zu dem umfangreichen Programm zum 250 jährigen Stadtjubiläum.
Gegliedert in drei Abteilungen:
I. Kartenmaterial und Urkunden aus der Zeit der Stadtgründung bis Ende des 1800 Jahrhunderts.
II. Die Blütezeit um 1900 bis zur Eingemeindung 1929.
III. Ein Überblick über das heutige Ronsdorf anhand Karten und Bildmaterial.
Der gemeinsame Gottesdienst der christlichen Gemeinden vor dem Verwaltungshaus und ein Kirchenkonzert in der kath. Kirche St. Joseph
„Nun lob, mein Seel` den Herrn“
sowie ein Chorkonzert der Ronsdorfer Männerchöre
„O wie schön ist Deine Welt“
waren besonders gelungene Veranstaltungen.

Die Wochenschau berichte: Dass sich Ronsdorf als eine Hochburg des Chorgesangs in Wuppertal fühlen kann, manifestieren seine Chöre in diesem

Vorstandsvorsitzender Manfred Wickendick, Günter Konrad, Oberbürgermeisterin Ursula Kraus, Kurt Florian

Oktober des Festjahres zum 250. Stadtjubiläum. An zwei aufeinander folgenden Samstagen begeisterten das Publikum die gemischten Kirchenchöre mit 180 Sängern in der kath. Kirche St. Joseph und die weltlichen Männerchöre mit 150 Sängern in der Aula der Gesamtschule.

Eröffnung durch den Vorsitzenden Kurt Florian, des Ronsdorfer Liefersacks 1995

Begrüßung: „Heute ist nicht nur der 10. Ronsdorfer Liefersack, sondern eine der zahlreichen Veranstaltungen, die der Heimat- und Bürgerverein zum 250 jährigen Stadtjubiläum organisiert hat. Allen zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfer aus Gesang- sowie anderen Vereinen und Organisationen, die durch ihren Einsatz zum Gelingen beigetragen haben, danke ich für ihre Mitwirkung.

Erbsensuppenessen beim DRK

Ohne sie wären solche Feste nicht möglich. Zum ersten Mal in Ronsdorf sollte es gestern Abend den „Langen Tisch“ geben, der leider wegen des einsetzenden Regens vollkommen ins Wasser gefallen ist. Getreu dem Motto, „miteinander leben – miteinander sprechen“ wollte man in zwanglosem Zusammensein den Auftakt zum Ronsdorfer Liefersack 1995 feiern.“

Die Wochenschau berichtete: – der erste Lange Tisch in Ronsdorf – alle Standplätze für Privatpersonen, kleine und große Gruppen wie Vereine, Firmen und Stammtische waren dicht über Staasstraße und Lüttringhauser Straße verteilt, – doch es sollte einfach nicht sein, denn in Strömen ergossen sich die Wassermassen.

1997 **11. „Ronsdorfer Liefersack“**
Heimatfest in der Ronsdorfer Innenstadt am 7. Juni 1997

Wanderung um die Remscheider Talsperre mit Wolfgang Hellmig am 31. August 1997

Mitwirkung am Talsperrenfest des Fördervereins Ronsdorfer Talsperre am 21. September 1997

Herbst-Exkursion an die Ville Besichtigungen: „Schlösser in Brühl, Augustusburg und Falkenlust“ und die „Römervilla in Altenahr“ am 27. September 1997

Lichtbildvortrag im ev. Gemeindezentrum
„Alt Lüttringhausen“
Referentin: Barbara Rodler
am 29. Oktober1997

1998 Verteilung von Stadtplänen an die Mitglieder anläßlich des 40 jährigen Vereinsbestehens im Jahr 1998

Lichtbildvortrag:
„Bürger und Sicherheit“
Referent: Polizeihauptkommissar Axel Hellwinkel
am 28. Januar 1998

Frühjahrs-Exkursion in die Ruhrhäfen „Centro Oberhausen“ und „Hafenrundfahrt in Duisburg“ am 9. Mai 1998

1998 Beteiligung am Gemeinschaftsstand der Bürger und Bezirksvereine „Wuppertal schwebt“ am 12. September 1998

Mitwirkung beim Talsperrenfest des Fördervereins Ronsdorfer Talsperre am 20. September 1998

Herbst-Exkursion zu den „Burgen an Rhein und Mosel“ am 26. September 1998

„40 jähriges Vereinsbestehen“
Geburtstagsfeier an einem Langen Tisch mit Ehrung langjähriger Mitglieder im Dürselen Haus am 3. Oktober 1998

„Gründung Forum Ronsdorf“
Zusammenschluss von Mitgliedern aus: Bezirksvertretung Ronsdorf, (B V)
Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein, (H u B)
Wir in Ronsdorf, (W. i. R.)
sie vertreten für Ronsdorf die Interessen: der politischen Belange, der Heimat- und Kulturpflege von Handel, Handwerk, Banken, Dienstleistung, Gastronomie verfolgen gemeinsame Ziele für eine gute Zukunft in Rondorf, im Verwaltungshaus am 29. Oktober 1998

1999 Frühjahrs-Exkursion zum „Kernwasser Wunderland“ mit Stadt Kalkar Besichtigung am 17. April 1999

Ehrenmalergänzung im Stadtgarten

Die Wochenschau berichtete: Zum 50. Mal nach Kriegsende jährt sich der Volkstrauertag.
Aus diesem Anlass wird im Stadtgarten, nahe dem Ehrenmal, ein Gedenkstein enthüllt werden, dessen Inschrift an die Opfer des zweiten Weltkrieges mahnt. Der Heimat- und Bürgerverein macht diesen Gedenkstein Rondorf zum Geschenk.

Da das vorhandene Ehrenmal in seiner Gestaltung keine weiteren Inschriften zulässt, soll in schlichter Form sichtbar werden, was in wohl allen früheren Ansprachen zum Volkstrauertag zum Ausdruck gebracht wurde, das Gedenken nicht nur der Soldaten sondern aller Opfer dieses schrecklichen Krieges und der Diktatur in Deutschland.

Neuer Gedenkstein

Ehrenmahl der Kriegsopfer von 1914 - 1918

Denkmalplakette Nr. 3500

Erleichtert war der Heimat- und Bürgerverein, als die Untere Denkmalbehörde die Zustimmung zur Unterschutzstellung der Staumauer der Ronsdorfer Talsperre anerkannte. Auch war es ein krönender Abschluss für die Mühen des Fördervereins Ronsdorfer Talsperre, der es mit den vielen Helfern geschafft hatte, dass wieder Wasser angestaut werden konnte. Doch mit dem Denkmalschutz war der dauerhafte Erhalt der Talsperre längst noch nicht gesichert. Die finanzielle Kraft für die weiteren notwendigen Sanierungen musste von der Gemeinde ausgehen, denn kein Verein konnte den Aufwand alleine stemmen.

Die Medien berichteten: Jetzt ist die Stadt gefordert, für den Erhalt eines wertvollen Kulturgutes Sorge zu tragen. So war die Freude des Heimat- und Bürgervereins und des Fördervereins Ronsdorfer Talsperre groß, doch betrübt waren die Ronsdorfer, von den offiziellen Vertretern der Stadt zu erfahren, dass mit der Unterschutzstellung noch nicht der weitere Bestand auf Dauer gesichert ist, da seitens der Kommune für eine Sanierung und Unterhaltung die finanzielle Mittel fehlen.

Denkmalplakette Nr. 3500

1999 Vorstellung von Konzepten für die **Umgestaltung des Marktplatzes** vor dem Verwaltungshaus Ronsdorf durch das Forum Ronsdorf Pressekonferenz im Verwaltungshaus am 18. Mai 1999

100 Jahre Preußische Bandwirkerschule, 10 Jahre Bandwirkermuseum
Matinee am 6. Juni 1999

3. „Langer Tisch“
Auftakt zum Heimatfest vor dem Verwaltungshaus am 11. Juni 1999

12. „Ronsdorfer Liefersack“
Heimatfest in der Ronsdorfer Innenstadt am 12. Juni 1999

Herbst-Exkursion zur Spinnerei und Werkzeugschmiede in Engelskirchen Spinnerei und Werkzeugschmiede und in Lindlar Westfälisches Freilichtmuseum am 4. September 1999

2000 Frühjahrs-Exkursion zu dem Museum „Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland“ in Bonn am 15. April 2000

Herbst-Exkursion nach Siegen und Freudenberg Besichtigung einer Erzgrube am 2. September 2000

2001 Frühjahrs-Exkursion zum Industriemuseum „Tuchfabrik“ in Euskirchen und Stadtbesichtigung Bad Münstereifel am 5. Mai 2001

2001 **4. „Langer Tisch“**
Auftakt zum Heimatfest vor dem Verwaltungshaus am 8. Juni 2001

13. „Ronsdorfer Liefersack“
Heimatfest in der Ronsdorfer Innenstadt am 9. Juni 2001

Herbst-Exkursion zum Westfälischen Freilichtmuseum Detmold mit Besuch der Adlerwarte in Berlebeck am 29. September 2001

Mitwirkung des H u B bei der Verbraucherausstellung in der Erich-Fried-Gesamtschule der W. i. R. am 20. und 21. Oktober 2001

2002 Frühjahrs-Exkursion an den Mittelrhein zu Burgen und Schlössern in den Weinort Bacherach und mit dem Schiff zur Marxburg in Braubach am 4. Mai 2002

Herbst-Exkursion ins Münsterland mit Schifffahrt auf dem „Halterner See und Besichtigung der Wasserschlösser „Burg Vischering“ in Lüdinghausen und „Schloss Lembeck“
am 28. September 2002

2003 Frühjahrs Exkursion in die Eifel in das Rheinische Freilichtmuseum Kommern am 3. Mai 2003

Sonderfahrt für Familien mit Kindern in den Naturpark Hohe Mark nach Haltern zum „Ketteler Hof“ am 12. Juli 2003

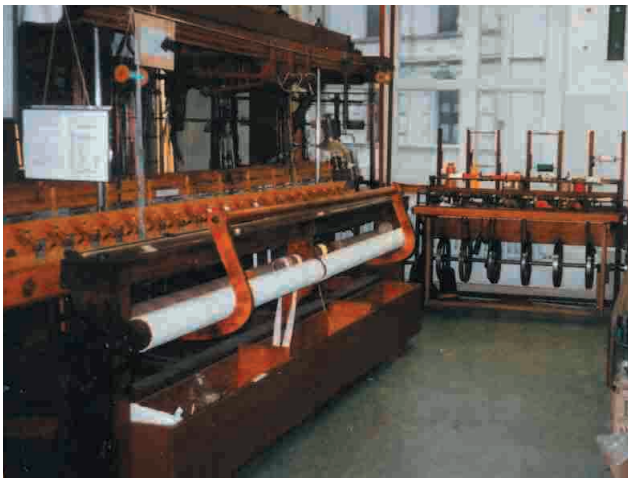
Preußische Bandwirkerschule (im Volksmund Fachschule)

Festansprache zum
Jubiläum 100 Jahre
„Preußische Bandwirkerschule“
10 Jahre „Bandwirkermuseum“

In diesem Jahr kann Ronsdorf gleich drei 100 jährige Jubiläen feiern:
Die Einweihung der „Preußischen Bandwirkerschule“, den Betriebsbeginn der „Ronsdorfer Talsperre“ und die Gründung der Ronsdorfer Gruppe des „Deutschen Roten Kreuzes“ DRK.
Blicken wir 100 Jahre zurück, Ende des 19. Jahrhunderts hatte das 1745 gegründete Ronsdorf seine Blütezeit. Mit dem Ende der französischen Herrschaft im Herzogtum Berg und dem Anschluss an Preußen 1815 begann der wirtschaftliche und kommunale Aufschwung in Ronsdorf. Die Einwohnerzahlen entwickelten sich sprunghaft:
Waren es 1815 noch 3.448 Einwohner, so hatte sich die Zahl 1900 auf 13.299 Einwohner erhöht.
Bandwirkereien, Färbereien, Bandstuhlfabriken sowie die Kleinindustrie waren die Haupterwerbszweige in Ronsdorf. Zahlreiche Eisen- und Stahlhämmer sowie Schleifkotten nutzten die Wasserkraft der Bäche um Ronsdorf.

So gab es 1900 rd. 2000 Bandstühle an denen seidene, baumwollene und halbseidene Bänder zu einem großen Teil in Hausbandwirkereien gewebt wurden. Der Betrieb der Bandstühle erfolgte im Handbetrieb; das ständige „Ritsch Ratsch“ der rotierenden Webschiffchen dürfte die Begleitmusik in Ronsdorf gewesen sein. Der spätere Einsatz des Gasmotors als Antrieb der Bandstühle

machte 1862 den Bau eines Gaswerks an der Remscheider Straße erforderlich; dem 1889 ein Neubau in der Gasstraße folgte.
Bereits 1895 gab es erste Überlegungen für die Errichtung einer Fachschule für Bandwirker in Ronsdorf. 1897 wurde der Beschluss gefasst, auf dem Grundstück Remscheider Straße eine staatliche Fachschule für die Ausbildung der Bandwirker zu bauen. In dem letzten Jahrzehnt vor der Jahrhundertwende entstanden in Ronsdorf unter anderem zahlreiche öffentliche Einrichtungen, wie Amtsgericht, Badeanstalt und Krankenhaus.



Mühlstuhl (etwa 1836, Handbetrieben)

Gottfried Halbach am Spinnrad

Ferner machte der steigende Wasserbedarf den Bau einer Talsperre mit Wasserwerk notwendig.
Die stetig wachsende Industrie sollte an der Bandwirkerei nicht vorübergehen. Der Bandwirker benötigte eine gute technische und theoretische Ausbildung. Das waren die Forderungen der Ronsdorfer Stadtverordneten. Als nach vierjähriger Verhandlung mit dem Handelsministerium am 17. Mai 1899 die „Preußische Bandwirkerschule“ eingeweiht wurde, waren alle Beteiligten der Hoffnung, mit dieser Ausbildungsstätte die Hausbandwirkerei leistungsfähig zu erhalten.

Die gute Annahme der Schule war äußerst erfolgversprechend. In Tages- und Abendkursen haben bis zum Beginn des 1. Weltkrieges 1914 etwa 300 Schüler den Werkführerkursus und 375 Schüler den Meisterkursus besucht und ihre Prüfungen abgelegt. Kriegsereignisse mit anschließender

2003 **5. „Langer Tisch“**
Auftakt zum Heimatfest vor dem Verwaltungshaus
am 14. Juni 2003

14. „Ronsdorfer Liefersack“
Heimatfest letztes Mal am Verwaltungshaus am 15. Juni 2003

Mitwirkung des H u B beim Kinderfest der W. i. R vor dem Verwaltungshaus
am 13. September 2003

„24 Stunden Live“ in Ronsdorf
Mitwirkung des H u B
am 19. und 20. September 2003

Herbst-Exkursion nach Willingen mit Glasbläserei- und Brauereibesichtigung und Schieferbergwerk Schiefergrube „Christine“
am 27. September 2003

Mitwirkung des H u B bei der Verbraucherausstellung in der Erich-Fried-Gesamtschule der W. i. R.
am 10. bis 12. Oktober 2003

2004 Frühjahrs-Exkursion zum „WDR Köln“ und Rheinisches Industriemuseum „Alte Dombach Papiermühle Bergisch Gladbach“ am 16. Mai 2004

„24 Stunden Live“ in Ronsdorf
Mitwirkung des H u B
am 17. und 18. September 2004

2004 Herbst-Exkursion zur Freilichtmuseum „Varusschlacht“ in Kalkriese und „Tuchmachermuseum“ in Bramsche am 26. September 2004

2005 Exkursion nach Luxemburg „Pumpspeicherkraftwerk Vianden“ und Stadtbesichtigung Luxemburg mit Besuch in Sektkellerei „Caves St. Martin“ in Remich am 16. April 2005

Das Industriezeitalter im Wuppertal „Historische Geschichte Route Nr 4 in Ronsdorf“ - Fäden, Farben,Wasser Dampf -
Projekt des Bergischen Geschichtsverein mit dem H u B,
Führung: Kurt Florian
am 24. April 2007

Wanderung durch die „Halbach zum Rädchen“ mit Wolfgang Hellmig 30. April 2005

6. „Langer Tisch“
Auftakt zum Heimatfest im Festzelt im Ascheweg am 3. Juni 2005

15. „Ronsdorfer Liefersack“
Heimatfest im Ascheweg
am 4. und 5. Juni 2005

„Historische Geschichte, Route Nr. 4“ „- Fäden, Farben,Wasser Dampf -“ mit dem H u B,
Führung: Kurt Florian
am 23. August 2005

Wirtschaftskrise führten zum Rückgang der Besucher; so wurde die Bandwirkerschule 1931 aufgelöst und nach Barmen in die neu entstandene „Preußische Höhere Textilfachschule“ verlegt.
1904 gründete sich der „Verein ehemaliger Textilfachschüler“, der 1924 zum 20 jährigen Bestehen in der Schule eine „Historische Ausstellung“ und 1954 zum 50 jährigen eine „Bandmusterschau“ veranstaltete. Ein großer Teil dieser Exponate ist heute hier im „Bandwirkermuseum“

ausgestellt. Aus den historischen Dokumenten der Ausstellung von 1924 entstand in einem städtischen Gebäude in der „Mittelstraße“, heute Staasstraße (etwa Standort der Sparkasse), das erste „Ronsdorfer Heimatmuseum“, welches später nach einem Zwischenaufenthalt in der Schule Barmer Straße, heute „Elias-Eller-Straße“, ab 1931 in dieses Gebäude der Bandwirkerschule übersiedelte. Durch Museumskonzentrierung in Wuppertal erfolgte 1933 eine Verlegung der

Bandwirkerlampe im Mühlstuhl

Exponate nach Wuppertal-Barmen, wo sie 1943 beim Luftangriff zerstört wurden. Die „Preußische Bandwirker Schule“ im Volksmund „Fachschule“ genannt, wurde nicht zerstört und erlebte nach der Schließung 1931 zahlreiche wechselnde Nutzungen: Nach dem Luftangriff 1943 zunächst als Mädchen-Berufsschule, über parteiliche Nutzungen während der NS-Zeit, Ernährungs- u. Wirtschaftsamt bis hin zum Rathaus 1945.
Aus dem Websaal wurde eine Turnhalle, die von mehreren Ronsdorfer Turnvereinen bis zum Abriss 1986 genutzt worden ist. Sie musste den Erweiterungsbauten der „Freiwilligen Feuerwehr Ronsdorf“ für den Neubau einer Fahrzeughalle weichen.

In den 60 ziger Jahren wurde das Gebäude wieder zu Schulzwecken genutzt, als Knabenberufsschule und in der Folge als Zweigbetrieb der Grundschule Echoer Straße.

In der heutigen Nutzung ist für die „Preußische Bandwirkerschule“ ein hervorragendes Konzept gefunden;
– Kinder erhalten eine musikalische Ausbildung neben historischen Bandstühlen aus der Glanzzeit der Ronsdorfer Bandwirkerei und die Feuerwehr hat ebenfalls eine Unterkunft. Möge diese Fusion noch lange ihren Bestand erhalten.

Kettenherstellung mit Schärbock

Mitte der 70 Jahre bestand dringender Raumbedarf für die „Freiwillige Feuerwehr“ auf demselben Grundstück. Die Räume am historischen Steigerturm, der 1892 als Übungs- und Sprungturm sowie zur Trocknung von Schläuchen erstellt wurde, waren zu eng geworden. Im Erdgeschoss und in der ehemaligen Hausmeisterwohnung sind bis heute Unterricht und Aufenthaltsräume der Feuerwehr untergebracht.

Anfang der 80 Jahre begann die „Bergische Musikschule“ mit ihrer musikalischen Erziehung in Ronsdorf und zog in die Obergeschosse ein.

Ausrichtung Matinee Bergische Musikschule

2005 Herbst-Exkursion zur Freiluft-Mongolfiade nach Warstein mit Brauereibesichtung
am 10. September 2005

Wanderung „Rund um Ronsdorf“ mit Wolfgang Hellmig
am 8. Oktober 2005

2006 Vortrag mit Diskussion
„Woher kommt in Ronsdorf das Wasser und wohin geht es?“
ev. Gemeindezentrum, Bandwirkerstraße, Referenten: Dipl.-Ing. Hans-Walter Humme, Wuppertaler Stadtwerken, Dipl.-Ing. Reinhard Beck, Entwässerung, Dipl.-Ing. Armin Lützenberger, offenen Gewässer Wupperverband,
am 15. Februar 2006

Enthüllung des Industriedenkmals
„Ronsdorf-Müngstener-Eisenbahn“
Am Stadtbahnhof Ronsdorf neben dem Stadtbad Ronsdorf im Anschluss Lichtbildvortrag: „Ronsdorf-Müngstener-Eisenbahn“ Günter Konrad bei der freiwilligen Feuerwehr Ronsdorf, Fachschule am 25. März 2006

Frühjahrs-Exkursion zum „Sensenhammer“ in Schlebusch und zum „Scherenmuseum“ in
am 1. April 2006

2006 Heiraten „Ambiete plus“ Widmung des Bandwirkermuseums durch das Standesamt als Raum für Trauungen – erste Hochzeit am 26. Juni 2006

„Historische Geschichte, Route Nr. 4“ „- Fäden, Farben,Wasser Dampf -“ mit dem H u B,
Führung: Kurt Florian
am 19. Mai 2006

H u B Stammtisch zum Thema:
„Wie soll Ronsdorfs grüne Mitte künftig ausehen?“
Gesprächspartner Bezirksvorsteher und die Vorsitzenden von H u B und W. i. R. in der Morsbachquelle
am 6. Juli 2006

„24 Stunden Live“ in Ronsdorf Mitwirkung des H u B
am 22. und 23. September 2006

Herbst-Exkursion zum Airport Köln/Bonn und Besuch beim „Express“ Du Mont Schauburg Verlag, Köln mit Abschluss in Altenberg am 29. September 2006

„Historische Geschichte, Route Nr. 4“ „- Fäden, Farben,Wasser Dampf -“ mit dem H u B,
Führung: Kurt Florian
am 28. Oktober 2006

2007 Wanderung durch „Huckenbach und Gelpetal mit Wolfgang Hellmig am 24. März 2007

Ambiente-Plus

Ab dem Wonnemonat Mai 2005 besteht im Bandwirkermuseum die Möglichkeit, den Bund der Ehe zu schließen. In einem offiziellen Verwaltungsakt übereichte Thomas Piqué, Leiter des Wuppertaler Standesamtes, im Beisein der Standesbeamtin Dorothee Fechner, die Widmungsurkunde dem Vorsitzenden des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins Alexander Schmidt.
Besondere Anerkennung gilt dem Sprecher des Arbeitskreises Bandwirkermuseum Walter Abram, der mit seinen ehrenamtlichen Mitstreitern diese gute Stube der Ronsdorfer Bandwirkerei auch für Trauungen hergerichtet hat. Vom Bandwirkerdenkmal vor dem Stadthaus bis zum Bandwirkermuseum in der Fachschule wird damit eine alte Tradition der Bandwirkerei in Ronsdorf gefestigt.

Überreichen der Urkunde

v.l. Dorothee Glauner, Alexander Schmidt, Dorothee Fechner (Standesbeamtin), Thomas Piqué (Leiter Standesamt), Walter Abram, Jürgen Heinemann

Widmungsurkunde

Bürgermeisterin Silvia Kaut, H u B Vorsitzender Alexander Schmidt

Dampflok der Ronsdorf-Müngstener Eisenbahn

An der Stelle wo einst der Ronsdorfer Stadtbahnhof stand, wurde ein „Stadtgeschichtliches Denkmal“ mit einer Übersichtstafel und davor die Achse eines Rollwagens errichtet. Mit der Kleinbahn wurden Güter vom Ronsdorfer Staatsbahnhof zu den Hämmer- und Schleifkotten in das Morsbachtal bis nach Müngsten befördert.

Versetzen der Rollwagenachse

Kein Dampf ablassen wie links oben, sondern Sekt fassen

2007 „Historische Geschichte, Route Nr. 4“ „- Fäden, Farben,Wasser Dampf -“ mit dem H u B, Führung: Kurt Florian am 27. April 2007

Frühjahrs-Exkursion zur Abtei Brauweiler und die Eifel zur Kornbrennerei Neuerburg und Burg Lissingn am 5. Mai 2007

Bandwirkerplatz die neue Mitte
Gemeinschaftsveranstaltung vom Forum Ronsdorf mit dem H u B als Dank an die Spender im Stadthaus Ronsdorf am 10. Mai 2007

7. „Langer Tisch“
Auftakt zum Heimatfest auf dem neu erstellten Bandwirkerplatz am 1. Juni 2007

16. „Ronsdorfer Liefersack“
Einweihung des neu erstellten Bandwirkerplatzes Heimatfest am 2. und 3. Juni 2007

Eröffnung:
„Wuppertaler Walderlebnisweg Ronsdorfer Talsperre“
auf dem Lückeplatz am 16. Juni 2007

„24 Stunden Live“ in Ronsdorf Mitwirkung des H u B am 19. und 20. September 2007

Herbst-Exkursion nach Bad Karlshafen mit der „Weißen Flotte“ über die Weser nach Kloster Corvey am 15. September 2007

2007 „Tag des Offenen Denkmals“
im Bandwirkermuseum
am 9. September 2007

Wanderung durch das „Leyerbachtal mit Wolfgang Hellmig
am 13. Oktober 2007

Mitwirkung des H u B bei der Verbraucherausstellung in der Erich-Fried-Gesamtschule der W. i. R.
am 20. und 21. Oktober 2007

„Historische Geschichte, Route Nr. 4“ „- Fäden, Farben,Wasser Dampf -“ mit dem H u B,
Führung: Kurt Florian
am 20. Oktober 2007

2008 Jubiläumsjahr
50 Jahre Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein e. V.

„Historische Geschichte, Route Nr. 4“ „- Fäden, Farben,Wasser Dampf -“ mit dem H u B,
Führung: Kurt Florian
am 15. März 2008

„Historische Geschichte, Route Nr. 4“ „- Fäden, Farben,Wasser Dampf -“ mit dem H u B,
Führung: Kurt Florian
am 26. April 2008

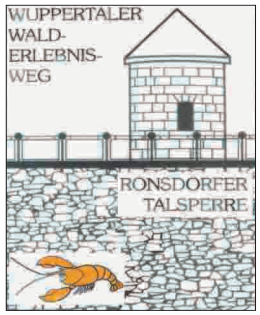
„50 Jahre H u B“
Ausstellung in der Stadtsparkasse Ronsdorf
vom 24. April bis 8. Mai 2008

Vom Waldlehrpfad zum Walderlebnisweg

Der Wupperverband hatte die Ronsdorfer Talsperre von der Stadt Wuppertal übernommen und mit umfangreichem Aufwand saniert.

Waldschule auf dem Lückeplatz

Nach der Auflösung des Fördervereins Ronsdorfer Talsperre bemühte sich der Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein um das Wegenetz rund um die Talsperre im Saalbachtal. Die alte Beschilderung des Waldlehrpfads um die Talsperre war in keinem guten Zustand. Statt einer Wiederherstellung entwickelte ein Arbeitkreis, aus Mitgliedern der Station für Natur und Umwelt, der Forstverwaltung, des Ronsdorfer Verschönerungsvereins und zahlreichen freiwilligen Helfern ein Konzept für einen neuen Walderlebnisweg. Ein familien- und kinderfreundlicher Walderlebnisweg wurde gestaltet. Durch Spenden von Bürgern und Vereinen war die Finanzierung des Projektes sichergestellt, ohne dass der städtische Haushalt in Anspruch genommen werden musste. Themen wie Wasserkreislauf, Wassergesundheit, Tier- und Vogelkunde, Bäume, Blätter, Früchte und Tierspuren werden an 11 übersichtlichen Stationen vermittelt. Das Wegezeichen - Symbol für den „Wuppertaler Walderlebnisweg Ronsdorfer Talsperre“ ist der in der Talsperre lebende Edelkrebs. Ein Klassenzimmer in der freien Natur auf dem Lückeplatz, wo auch die Einführungstafel platziert ist, wird bei schönem Wetter gern von Schulklassen angenommen.



Eröffnung mit Waldhornbläsern bei Regen

Ronsdorfs Neue Mitte – Der Bandwirkerplatz

Dort, wo einst das ehemalige Verwaltungshaus in Ronsdorf gestanden hat, befindet sich heute das „Stadthaus“: Ein Investorenbau nach dem PPP-Modell, das erste Projekt in Wuppertal.

Die ehemalige Rasenfläche war im Besitz der Stadt Wuppertal verblieben, die jedoch über keinerlei finanzielle Haushaltsmittel für die Herrichtung der Fläche verfügte.
Das Forum Ronsdorf, ein Zusammenschluss von Mitgliedern der Bezirksvertretung, des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins und der Werbegemeinschaft W.i.R überlegten gemeinsam mit dem Ressort Grünflächenplanung der Stadtverwaltung und dem Ronsdorfer Verschönerungsverein, wie man die Fläche zweckmäßig gestalten könnte, um eine multifunktionale Nutzung zu gewährleisten. Auf zwei Vorentwürfe zum einen von dem Team Frau Arends-Maubach, Herren Janthur und Florian und zum anderen von dem Planer Heimo Bullmann, erstellte das Ressort Grünflächen und Forsten einen dritten Entwurf, der nach umfangreichen Diskussionen in Bürgeranhörungen zur Ausführung kommen sollte. Da seitens der Stadt nicht mit finanziellen Mittel zu rechnen war, regte die Landschaftsarchitektin Arends-Maubach und die Firma vom Baur eine allgemeine Spendenaktion für den Platz an. Die tatkräftige Unterstützung von Herrn Peter vom Baur

2008 Festakt zum
„50 jährigen Vereinsjubiläum“
in der Aula der Erich-Fried-Gesamtschule am 30. April 2008

Frühjahrs-Exkursion nach Trier und Moselfahrt von Bernkastel-Kues am 17. Mai 2008

Familienfahrt mit Kindern nach Haltern zum „Ketteler Hof“
am 13. September 2008

Wanderung „Rund um Ronsdorf„
mit Wolfgang Hellmig
am 27. September 2008

„Historische Geschichte, Route Nr. 4“ „- Fäden, Farben,Wasser Dampf -“ mit dem H u B,
Führung: Kurt Florian
am 25. Oktober 2008

Besuch des Landtags NRW und Aquazoo Düsseldorf
am 12. November 2008

- Fäden, Farben,Wasser Dampf -
„Auf den Spuren der Bandwirker und einer vorindustriellen Stadtgründung“

Dank an die Mitglieder

Für 50 Jahre treue Mitgliedschaft danken wir.

Udo, Bachmann
J.H. v. Baur & Sohn GmbH & Co. KG
BTV 1892 e. V. Ronsdorf - Graben
Dausend & Steuernagel
Ernst Adolf, Decken
DT- Ronsdorf 1860 e. V.
E. Haarhaus & Sohn
Elektro Bangert GmbH
Rudolf, Esser
Freiwillige Feuerwehr Ronsdorf
Wolfgang, Hellmig
Günter, Konrad
Sebulon, Monhof
Gerd, Müller
Franz, Neusser
Artur, Nolzen, Industrieofenbau
Paul, Nolzen
Gaststätte Nolzen
Dr. Heinrich, Reinold
Willi, Schröder
Hans, Simmerkus
Jürgen, Steinberg
Ludwig, Trapmann
Doris, Witkop

und die begleitende Berichtserstattung des Ronsdorfer Sonntagsblattes mit Spendenbarometer führte zu dem enormen Ergebnis. Nur dank der umfangreichen Spenden war es möglich der Ronsdorfer Mitte ein neues Gesicht zu geben.

Ständchen zum 1. Mai dem Bandwirkerdenkmal (Der Mai ist gekommen, die Bäume ...)

Die gesamte Organisation und Fertigstellung des Projektes wurde von dem Team der Herren vom Baur, Drache (Ronsdorfer Verschönerungsverein), Florian (H u B), Freund (W.i.R.), Nägelkrämer (BV), Schmidt (H u B) einvernehmlich durchgeführt. Es war eine gewaltige Ronsdorfer Aktion mit einem großen Engagement vieler Einzelpersonen und dem Organisationsteam mit tatkräftiger Unterstützung des Ressorts Grünflächen und Forsten. Dabei hatte der Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein als Spendenverwalter über ein Kostenvolumen in Höhe von rund 110.000 Euro das Risiko bei der Vergabe der Aufträge einschließlich Bauleitung für den Bandwirkerplatz übernommen. Für die neu gestaltete Fläche musste ein Name gefunden werden. Nach einem Medienaufruf gab es zahlreiche Vorschläge, unter anderem Elias-Eller-Platz, Marktplatz, Bandwirkerplatz. Um Ronsdorf als ehemaliges Zentrum

h.l. Wolfgang Wohlers, Peter vom Baur, Lothar Nägelkrämer, Stefan Freund
v.l. Alexander Schmidt, Frank Zlotorzinski, Kurt Florian

Liefersack 2007 auf dem neuen Bandwirkerplatz

Enthüllung des Bandwirkerplatz (v.l.) Wolfgang Wohlers, Oberbürgermeister Peter Jung, Bezirksbürgermeister Lothar Nägelkrämer, Kurt Florian, Alexander Schmidt

der Bandwirkerei im Bergischen Land zu würdigen, da hier auch das Bandwirkerdenkmal mit den Weberschiffchen-Bänken platziert ist, fiel die Entscheidung auf die Bezeichnung „Bandwirkerplatz“. Den Ronsdorfer Liefersack 07 und den Weihnachtmarkt hat der Bandwirkerplatz ohne Blessuren überstanden. Möge die „Neue Mitte“ von Ronsdorf sich zu einem Kommunikationszentrum von Ronsdorf entwickeln.

Der Bandwirkerplatz – Ronsdorfs neue Mitte

Bandwirkerdenkmal